

NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2015

HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE



HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

(Stand: Dezember 2015)

Holcim
in Deutschland mit über
150-jähriger Geschichte



Produzierte Mengen
in den wesentlichen
Geschäftssegmenten:

4,3 Mio. t
Zement

10,2 Mio. t
Gesteinskörnungen

2,2 Mio. m³
Transportbeton



Rund
596 Mio. € Umsatz



In **12** Bundesländern
sowie in den
Niederlanden und
Frankreich tätig



Über
130
Standorte



Ca.
1.800
Mitarbeitende

Beteiligt an gut
70 weiteren
Transportbetonwerken und

6 Kieswerken
über

3 Gemeinschafts-
unternehmen im
Norden Deutschlands



**LAFARGEHOLCIM
WELTWEIT
AUF EINEN BLICK**

in **90** Ländern

2.500
Standorte

100.000
Mitarbeitende

**29,5 Mrd.
CHF** Nettoumsatz

Über **200**
Zement- und
Mahlwerke,

mehr als **600**
Kieswerke und
Steinbrüche,

über **1.500**
Transportbetonwerke

INHALTSVERZEICHNIS

UNSER ANSATZ

VORWORT
Seite 5



WELTWEITE STRATEGIE VON LAFARGEHOLCIM
Seite 6

DIE HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE
Seite 8

GRUNDLAGEN UNSERES HANDELNS
Seite 10

MATERIALITÄTS-ANALYSE
Seite 11

NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT BEI HOLCIM DEUTSCHLAND
Seite 12

HOLCIM DEUTSCHLAND - ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG
Seite 13

UNSERE SCHWERPUNKTE



MITARBEITER UND GESELLSCHAFT
Seite 15



KLIMASCHUTZ
Seite 26



KREISLAUF-WIRTSCHAFT
Seite 32



WASSER UND NATUR
Seite 36

- 16 Arbeitssicherheit im Fokus
- 18 Vorausschauende Personalpolitik
- 20 Stakeholder-engagement
- 21 Verantwortungsvolle Beschaffung
- 22 Engagement für die Gesellschaft

- 27 Reduktion von CO₂-Emissionen
- 28 Energiemanagement
- 29 Nachhaltigkeit im Produktportfolio

- 33 Einsatz und Verwertung alternativer Roh- und Brennstoffe
- 33 Ressource statt Nebenprodukt

- 37 Wasser als wertvolle Ressource
- 38 Management von Umwelteinflüssen und Schutz der Biodiversität

DATEN UND METHODIK

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN
Seite 42

ÜBER DIESEN BERICHT
Seite 44

GRI-INDEX
Seite 45

HOLCIM IN DEUTSCHLAND - STANDORTE UND BETEILIGUNGEN
Seite 48

AKTUELLE PUBLIKATIONEN IMPRESSUM
Seite 49

UNSER ANSATZ

Weltweit gibt die Nachhaltigkeitsstrategie von LafargeHolcim, der „Plan 2030“, die Leitplanken für die Vision einer innovativen, klimaneutralen und kreislaufbasierten Bauindustrie vor. Die neu formierte Holcim Deutschland Gruppe entwickelt daraus ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten.

VORWORT

Seite 5

DIE HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

Seite 8

GRUNDLAGEN UNSERES HANDELNS

Seite 10

MATERIALITÄTSANALYSE

Seite 11

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT BEI HOLCIM DEUTSCHLAND

Seite 12

HOLCIM DEUTSCHLAND – ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG

Seite 13

VORWORT

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist eine der vier Strategiesäulen von LafargeHolcim – und damit auch von Holcim in Deutschland. Nachhaltiges Denken bestimmt die Art und Weise, wie wir tätig sind und definiert die Lösungen, die wir unseren Kunden anbieten. Diese strategische Einbindung zeigt unsere Entschlossenheit, innerhalb der Bauindustrie beim nachhaltigen Bauen eine Führungsposition einzunehmen und Veränderungen voranzutreiben.

Der nachfolgende Rückblick auf die vier zentralen Handlungsfelder (Mitarbeiter und Gesellschaft, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Wasser und Natur) im Jahr 2015 zeigt, wie wir im Vorjahr agiert haben und welche Veränderungen wir künftig anstreben.

Das übergeordnete Ziel unserer nachhaltigen Entwicklung bis 2020 in Deutschland ist, die im Jahr 2015 neuformierte deutsche Unternehmensgruppe so aufzustellen, dass bis zum Jahr 2020 ein noch höherer Anteil unserer Umsätze mit Produkten, Dienstleistungen und Lösungsangeboten mit verbesserten Nachhaltigkeitsleistungen verbunden ist.

Im Umweltprogramm der Vereinten Nationen wird geschätzt, dass auf Gebäude 30 Prozent der Treibhausgas-Emissionen, ein Drittel des Ressourcenverbrauchs und 40 Prozent der Abfälle der Welt entfallen. Der Bausektor hat damit eine enorme Chance, diese Auswirkungen von Gebäuden zu beeinflussen. Auch wir in Deutschland unterstützen den Führungsanspruch unserer Konzernmutter LafargeHolcim und möchten hier eine mitgestaltende Rolle einnehmen. Allerdings können wir dies nicht alleine tun. Es bedarf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit über alle Bereiche der Wertschöpfungskette des Bauens hinweg, um innovative Lösungen zu finden. Wir haben ein starkes Fundament und einen klaren Fahrplan. Mit engagierten Mitarbeitern und gemeinsam mit externen Partnern, zum Beispiel Kunden und Lieferanten, sind wir zuversichtlich, dass wir einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten können.

„Es bedarf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit über alle Bereiche der Wertschöpfungskette des Bauens hinweg.“

Wir sind davon überzeugt, dass Integrität Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg ist. Integrität ist daher einer der Grundwerte, die wir als einen Baustein für unsere neue Unternehmenskultur definiert haben. Unser Verhaltenskodex verkörpert, was Integrität für uns in der Praxis bedeutet: stets ehrlich, fair und transparent zu handeln und einander zu respektieren. Es bedeutet auch, die

jeweilige Gemeinde und Umwelt zu respektieren, in der wir tätig sind, sowie die Menschen, auf deren Leben wir Einfluss nehmen. Integer zu handeln ist für uns als „Corporate Citizen“ in den Regionen, in denen wir tätig sind, dabei von ausschlaggebender Bedeutung. So bauen wir mit an nachhaltigen Fundamenten, auf denen Gesellschaften wachsen können.



JENS DIEBOLD
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



Ca.
1.800
Mitarbeitende



Über
130
Standorte



Umsatz rund
596
Mio. €

UNSER ANSATZ

WELTWEITE STRATEGIE VON LAFARGEHOLCIM

DER PLAN 2030

Wir haben in der weltweit agierenden LafargeHolcim Gruppe eine lange und erfolgreiche Tradition nachhaltiger Entwicklung. Nachhaltige Entwicklung ist eine der vier strategischen Säulen von LafargeHolcim, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

Strategischer Fokus	Geschäftliche Transformation	Kostenführerschaft	Senkung Kapitalintensivität (Asset-light-Geschäftsmodell)	Nachhaltigkeit
Unterstützende Elemente	Mitarbeiter und Unternehmenskultur	Arbeitsschutz	Kommunikation	Leistungsmanagement Finanzen

Aufbauend auf dieser Tradition und unserem Engagement wurde in Abstimmung mit einem breiten Spektrum von internen und externen Anspruchsgruppen (engl. Stakeholder) die Nachhaltigkeitsstrategie von LafargeHolcim – der Plan 2030 – ausgearbeitet. Diese Strategie soll uns helfen, Lösungen für soziale und ökologische Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen und gleichzeitig unser Geschäft weiter auszubauen. Mehr über die Anspruchsgruppen, die am Dialog über den Plan 2030 beteiligt waren, erfahren Sie auf der Website unter: www.lafargeholcim.com/sustainable-development.

Noch nie stand die Welt vor so großen sozialen und ökologischen Herausforderungen wie heute. Mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung und dem auf der UN-Klimakonferenz in Paris (COP21) vereinbarten Klimaschutzabkommen ist für alle Parteien – Politik, Wirtschaft und Bürger – ein neuer Handlungsrahmen entstanden.

Wir bei LafargeHolcim bekennen uns zu den darin verankerten Grundsätzen. Wir sind auch davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit als Differenzierungs- und Wachstumsmotor unsere strategische Entwicklung vorantreiben wird.

Unser Ziel ist es, in Sachen Nachhaltigkeit neue Standards zu setzen und eine Führungsrolle zu übernehmen. Wir wollen dazu beitragen, die Arbeitsweise im Bausektor zu verändern, und die gesamte Baubranche ermutigen, ihren Teil zur Lösung der drängendsten Probleme der Welt zu leisten.

Der Plan 2030 enthält eine Vision: Der Bausektor der Zukunft wird innovativ, klimaneutral und in der Nutzung der Ressourcen kreislaufbasiert sein. Er wird Wasser sparsam nutzen und die Natur respektieren. Er wird vielfältig und inklusiv sein und die Lebensqualität für alle verbessern.

Der Plan 2030 legt fest, welche Schritte wir als nächstes gehen müssen, damit diese Vision in unserem Unternehmen Gestalt annimmt. Hierbei wurden vier Handlungsfelder identifiziert. Sie werden ergänzt durch das übergeordnete Ziel, ein Drittel unserer Umsatzerlöse aus unseren „2030er Lösungen“ zu generieren, einem Portfolio von Produkten und Dienstleistungen mit einem verbesserten Nachhaltigkeitsprofil.

Wir bei LafargeHolcim sind überzeugt davon, dass Nachhaltigkeit als Differenzierungs- und Wachstumsmotor unsere strategische Entwicklung vorantreiben wird.

Der
Plan 2030
enthält die Vision
des Bausektors der
Zukunft.







UNSER ANSATZ

Unser Plan enthält auch quantitative Ziele für die direkten und indirekten, positiven wie negativen Auswirkungen über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und Dienstleistungen hinweg. Einen Schwerpunkt des Plans 2030 bilden die positiven Auswirkungen, die unsere Geschäftstätigkeit jenseits der Fabrikttore hat. Einzelheiten über diese Ziele und einige der 2030er Lösungen finden sich an verschiedenen Stellen im Nachhaltigkeitsbericht der LafargeHolcim Gruppe.

Die folgende Grafik umreißt den Plan 2030 von LafargeHolcim. Weitere Einzelheiten erfahren Sie auf der Website unter www.lafargeholcim.com/sustainable-development

LAFARGEHOLCIM GRUPPE – DER PLAN 2030

Wir werden ein Drittel des Umsatzes mit Lösungen mit einem verbesserten Nachhaltigkeitsprofil generieren.

	 <p>Mitarbeiter und Gesellschaft</p>	 <p>Klimaschutz</p>	 <p>Kreislaufwirtschaft</p>	 <p>Wasser und Natur</p>
Intern	<p>Unser Ziel sind null tödliche Arbeitsunfälle. Wir werden die LTIFR* auf < 0,20 verringern. Wir werden die TIFR** um 50 % verringern. Wir werden unsere Berufskrankheitsrate auf < 0,1 verringern. Wir werden auf allen Führungsebenen mindestens 30 % Geschlechterdiversität haben.</p>	<p>Wir werden die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen um 40 % je Tonne Cementitious Material verringern (gegenüber 1990).</p>	<p>Wir werden jährlich 80 Millionen Tonnen Sekundärrohstoffe verarbeiten.</p>	<p>Wir werden die Frischwasserentnahme der Zementbetriebe um 30 % verringern. Wir werden an allen Standorten die WASH-Verpflichtung*** erfüllen.</p>
Extern	<p>Wir werden Initiativen entwickeln, die 75 Millionen Menschen nützen werden. Wir werden uns an gemeinsamen Maßnahmen beteiligen, um Bestechung und Korruption in besonders anfälligen Ländern zu bekämpfen.</p>	<p>Wir werden unseren Kunden mit unseren innovativen Lösungen helfen, die von Gebäuden verursachten CO₂-Emissionen um jährlich 10 Millionen Tonnen zu reduzieren.</p>	<p>Wir werden Verwertungs- und Entsorgungslösungen für unsere Produkte bereitstellen und den Anteil an Zuschlagstoffen aus Bauschutt und wieder aufbereitetem Straßenasphalt um den Faktor 4 steigern.</p>	<p>Wir werden einen positiven Beitrag zum Wassermanagement in wasserarmen Gegenden leisten. Wir werden für mehr Biodiversität an unseren Standorten sorgen.</p>
Innovative Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierbare Wohnungsbaustoffe und -lösungen - Finanzierbare Abwasserentsorgungslösungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Emissionsarmer Zement und Beton - Isolierbeton - Wärmespeicherlösungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wieder aufbereitete Zuschlagstoffe - Urban-Mining-Lösungen - Entsorgungsleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Regenwassernutzung - Durchlässiger Beton - Niederschlagswasserschutz - Vertikalbegrünungslösungen

Hinweis: Alle Ziele beziehen sich auf das Jahr 2030. Ausgangsjahr ist 2015, sofern nicht anders angegeben.

* LTIFR = Lost Time Injury Frequency Rate – Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden

** TIFR = Total Injury Frequency Rate – Anzahl aller Unfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden

*** WASH = Water, Sanitation & Hygiene – das vom Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung (WBCSD) festgelegte Ziel von sauberem Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene am Arbeitsplatz

UNSER ANSATZ

DIE HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

Die Holcim Deutschland Gruppe mit Sitz in Hamburg zählt zu den führenden Baustoffherstellern Deutschlands und der Niederlande. Aktuell beschäftigt die Holcim Deutschland Gruppe rund 1.800 Mitarbeiter in zwölf Bundesländern sowie in den Niederlanden. Als hundertprozentige Tochter der LafargeHolcim Ltd mit Sitz in der Schweiz kann sie auf das Netzwerk und die Erfahrungen des weltweit führenden Baustoffherstellers zurückgreifen. Die Holcim (Deutschland) GmbH ist die Führungsgesellschaft der Holcim Deutschland Gruppe.

Unser Ursprung war vor über 150 Jahren die Zementherstellung; heute bilden die starken Produktparten Bindemittel, Gesteinskörnungen und Beton die Kernbereiche der Unternehmensgruppe. Wo gewünscht, stellen wir dem Auftraggeber zudem komplette Baustofflösungen, Logistikdienstleistungen und ergänzende Serviceleistungen bereit. Die Geocycle (Deutschland) GmbH, eine Tochter der Holcim (Deutschland) GmbH, bietet nachhaltige Entsorgungslösungen an.

Parallel zur weltweiten Fusion der größten Baustoffhersteller Holcim und Lafarge zu LafargeHolcim im Juli 2015 fand im Laufe der Jahre 2013-2015 eine wesentliche Umstrukturierung im deutschen Geschäft statt. Mit Wirkung zum 1.1.2013 wurde das norddeutsche Transportbetongeschäft auf drei Gemeinschaftsunternehmen mit mittelständischen Partnern übertragen und das Betongeschäft in Nordrhein-Westfalen verkauft. Anfang 2015 wurden umfangreiche Transaktionen mit Cemex abgeschlossen: Holcim erwarb unter anderem Aktivitäten von Cemex im Westen und Südwesten Deutschlands und in den Niederlanden, was zu einer neuformierten Holcim Deutschland Gruppe führte. Somit haben wir seit Jahresbeginn 2015 unsere Präsenz in Deutschland stark vergrößert und operieren nun an über 130 Standorten für rund 4.000 Kunden.

Die wesentlichen Absatzmärkte für Zement und weitere Bindemittel liegen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern sowie in den Niederlanden. Zudem wird Zement auch nach Frankreich, Großbritannien, Belgien sowie in weitere europäische Länder, z. B. Russland, exportiert. Die Absatzmärkte für Sand, Kies und Splitt befinden sich schwerpunktmäßig in Sachsen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und in den Niederlanden. Die wesentlichen Absatzmärkte für Transportbeton von Holcim liegen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Nordbayern. Hinzu kommen in den Niederlanden Absatzmärkte nahe der deutschen Grenze. Für Betonfertigteile, die zumeist im Norden Deutschlands verkauft werden, zählen zudem die Niederlande und Schweden zu den wichtigsten Märkten.



Mit unserer jährlichen Produktionsmenge von rund

4,3 Mio. t Zement lässt sich eine **dreispurige Autobahn von Berlin bis Rom** bauen.



Mit unserer jährlichen Produktionsmenge von

10,2 Mio. t Gesteinskörnungen lassen sich **27 Mio. Sandkisten** befüllen.



Mit unseren jährlich produzierten rund

2,2 Mio. m³ Transportbeton lassen sich **Einfamilienhäuser für rund 200.000 Menschen** bauen.

UNSER ANSATZ

QUALITATIV HOCHWERTIGE PRODUKTE

Unser Kerngeschäft ist die Produktion und der Vertrieb von Bindemitteln (Zement und Spezialbindemitteln), Gesteinskörnungen (Kies, Sand und Splitt) sowie Beton (Transportbeton und Betonfertigteile).

Segmente und Produkte der Holcim Deutschland Gruppe			
	BINDEMittel	GESTEINSKÖRnungen	WEITERE BAUSTOFFE UND SERVICELEISTUNGEN
Produkte	Zement, hydraulische Spezialbindemittel, Hütten-sand und Flugasche	Sand, Kies, Schotter, Splitt und weitere Spezialitäten wie Gabionen, Wasser-bausteine, Rasentrag-schichten, Baustoff-gemische, Futterkalk, Quarzsande sowie Reit-, Sport- und Spielsand	Normalbetone, Spezialbaustoffe und Pumpenservice, Beton-fertigteile, Industrieentsorgung
Bedeutung	Für Transportbeton oder Mörtel, Fertigteile oder Betonwaren, für den Bau eines Wohnhauses oder große Infrastrukturprojekte – es ist der Zement, der dem Beton die Festigkeit und Dauerhaftigkeit gibt. Mit unseren Spezialbinde-mitteln gelingt es, im modernen Erd- und Grund-bau auf die unterschied-lichsten Anforderungen wie Abdichtungen, Boden-verbesserungen, Hohl-raumverfüllungen oder Verfestigungen individuell und zielgerichtet zu reagieren.	Kern unserer Produktion ist die Gewinnung, Aufbereitung und Sortierung des Roh-materials. In unseren 24 Sand- und Kieswerken sowie sechs Steinbrüchen sichern sorgfältig aus-gewählte Rohstoffvor-kommen, eine moderne Gewinnungs- und Aufbereitungstechno-logie sowie strengste Kontrollen die hohe Qualität unserer natür-lichen Produkte.	<i>Transportbeton:</i> Auf jeder Baustelle spielt Beton als unverzichtbarer, moderner Baustoff eine zentrale Rolle. Im frischen Zustand ist er beliebig formbar – als Festbeton zeigt er sich widerstandsfähig und dauerhaft. Das eröffnet vielfältige Gestaltungsmöglich-keiten und sorgt für funktionale, sichere und zugleich elegante Bauwerke. <i>Pumpenservice:</i> Mobile Beton-pumpen <i>Betonfertigteile:</i> Sie sind auf dem Bau einfach und problemlos einzusetzen und stellen oftmals die effizientere und günstigere Alternative dar.

Grafiken zur Produktion von Zement, der Herstellung von Hütten-sand und von Beton sowie zur Gewinnung und Aufbereitung von Gesteinskörnungen finden Sie auf der Webseite www.holcim.de/de/produkte-services

Die Produktqualität ist für Baustoffe zentral. So führen wir an unseren Standorten regelmäßig werkseigene Produktionskontrollen zur Qualitätssicherung durch, ergänzt durch externe Zertifizierungen. Für sämtliche Herstellungsprozesse verwenden wir nur qualitativ hochwertige Ausgangsstoffe und Dienstleistungen, die über unseren zentralen Einkauf beschafft werden. Dieser sorgt mit einem professionellen Lieferantenmanagement für gleichbleibende Qualität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis der beschafften Produkte sowie zunehmend auch für Nachhaltigkeit (siehe Seite 21). In regelmäßigen Abständen werden in allen Kern-bereichen Kundenbefragungen durchgeführt. Eventuelle Reklamationen werden schnell bearbeitet und deren Ursachen analysiert und behoben.

Die fortwährende Weiterentwicklung internationaler und nationaler Gesetze und Regelwerke erfordert von Holcim Deutschland kontinuierliches Handeln, um die Wettbewerbsfähigkeit und Regelkonformität der Produkte und Dienstleistungen zu gewährleisten. Beispielsweise fordert die europaweite REACH-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) die Analyse und Kennzeichnung verschiedener Produkte von Holcim.

Weitere Informationen zum Thema Zertifizierungen auf Seite 28

UNSER ANSATZ

GRUNDLAGEN UNSERES HANDELNS

Die Holcim Deutschland Gruppe sieht in einer verantwortungsvollen und transparenten Corporate Governance die Basis für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Im Verhaltenskodex (Code of Business Conduct) werden gesetzliche und geschäftliche sowie ethische Grundlagen mit Aspekten der sozialen und ökologischen Verantwortung verknüpft. Der Kodex hält die wichtigsten Prinzipien in den Bereichen Corporate Governance, Umweltschutz und Gesellschaft fest. Mit einer eigenen konzernweiten Compliance-Organisation wirkte Holcim – und ab Juli 2015 LafargeHolcim – auf die Einhaltung des Verhaltenskodex und der Umsetzungsregeln durch Mitarbeiter und Organe hin. Die CRISP-Werte stellen die übergeordneten Handlungsleitlinien dar.

Der Verhaltenskodex findet sich unter
www.holcim.de/de/ueber-uns/unsere-werte

DIE CRISP-WERTE UND VERHALTENSWEISEN MIT BEISPIELEN

**ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT**

Arbeitsicherheit und Gesundheit ist der übergeordnete Wert unserer CRISP-Werte, der alles prägt, was wir tun.

**CUSTOMER / KUNDE**

Wir sind auf unsere Kunden fokussiert. Wir wissen, wer unsere Kunden, Endverbraucher und Einflussgruppen sind, hören ihnen zu und wissen, was ihr Geschäft antreibt und was sie wertschätzen. Wir schaffen Mehrwert für unsere Kunden mit Ideen und Lösungen, die uns von Mitbewerbern abgrenzen. Wir arbeiten kooperativ zusammen, um die Bedürfnisse der Kunden zu befriedigen.

**RESULTS / ERGEBNISSE**

Wir liefern Ergebnisse. Wir halten Versprechen ein und fordern uns selbst und andere, um Ergebnisse mit „Zero Harm to People“ zu erzielen. Wir treiben an und hinterfragen den Status Quo, um den Wert für die Aktionäre stetig zu steigern. Wir liefern Ergebnisse, die auf eine starke Barrendite heute und noch bessere Ergebnisse morgen ausgerichtet sind.

**INTEGRITY / INTEGRITÄT**

Wir handeln mit Integrität. Wir schaffen eine Arbeitsumgebung auf der Basis von Ehrlichkeit, Vertrauen und Verantwortung. Wir haben den Mut, auf Basis unserer ethischen Prinzipien die richtigen Entscheidungen zu treffen und diese zu verteidigen, selbst unter hohem Druck. Wir befolgen stets den LafargeHolcim Verhaltenskodex, die lokalen Gesetze und ethische Prinzipien.

**SUSTAINABILITY / NACHHALTIGKEIT**

Wir sichern Nachhaltigkeit. Wir zeigen Führungsstärke in Umweltangelegenheiten. Wir arbeiten proaktiv mit Stakeholdern, um Mehrwert für die Gesellschaft und künftige Generationen zu schaffen. Wir verfolgen nachhaltige Lösungen in der gesamten Wertschöpfungskette.

**PEOPLE / MENSCHEN**

Wir wertschätzen die Menschen, mit denen wir arbeiten. Wir begegnen Menschen stets respektvoll und bestärken sie darin, ihr volles Potenzial zu entfalten. Wir erkennen und belohnen sehr gute Leistungen und sprechen in angemessener Weise mit denjenigen, die schwächere Leistungen bringen. Wir sind offen dafür, Ressourcen und Best Practices zu teilen und erkennen die Stärke unterschiedlicher Ansätze und Herangehensweisen an (Diversität).

Holcim verfügt über ein integriertes Managementsystem (IMS) für Umwelt, Qualität, Arbeitsschutz und Energie. Mit dem IMS werden verschiedenste Bestimmungen und Normen erfüllt und dokumentiert, darunter gesetzliche Bestimmungen, Produktnormen, Qualität (ISO 9001) und Umwelt (ISO 14001), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (H&S) nach internen Anforderungen der Konzernmutter sowie nach „Sicher mit System“ (SMS) der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI). Die Funktionalität des IMS wird durch einen akkreditierten Zertifizierer jährlich überwacht und in einem festgelegten Zyklus zertifiziert.

Mehr zum Integrierten Managementsystem finden Sie unter www.holcim.de/management-handbuch

UNSER ANSATZ

MATERIALITÄTSANALYSE

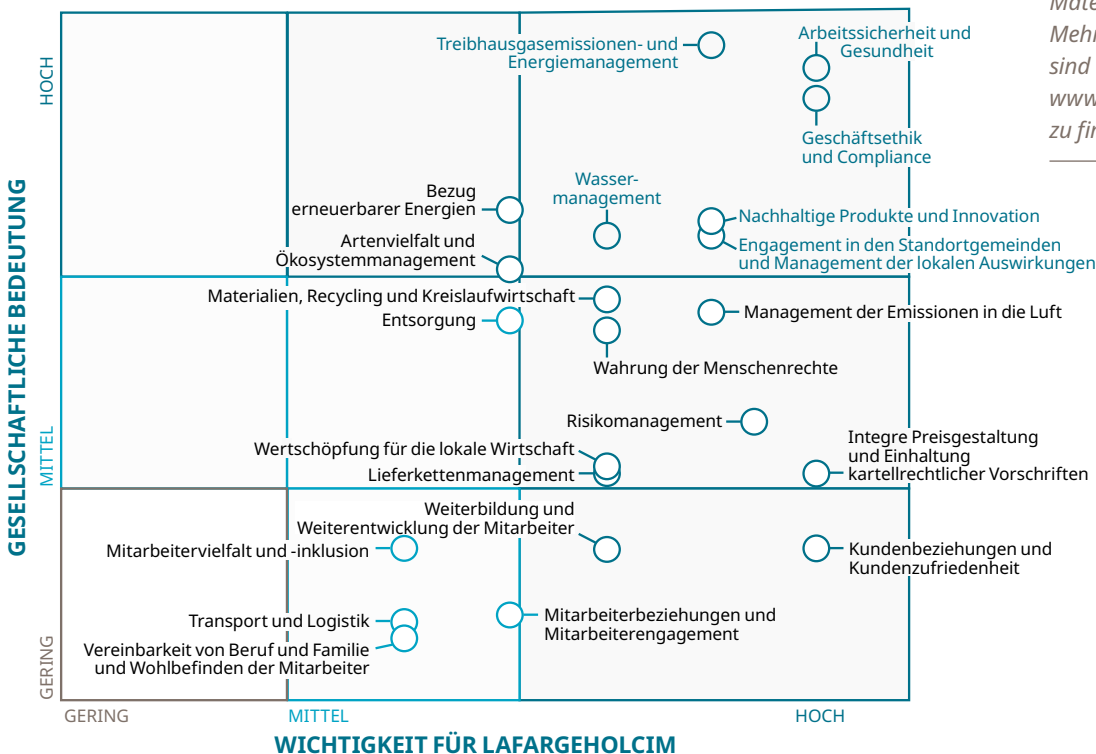
2015 wurde von LafargeHolcim eine Materialitätsanalyse auf Basis der Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI-G4) durchgeführt. Wir bezogen externe und interne Anspruchsgruppen (engl. Stakeholder) ein, ebenso wie Wettbewerbs- und Industrieanalysen sowie übergreifende Nachhaltigkeitstrends. Das Ziel war, die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für LafargeHolcim zu identifizieren und zu priorisieren. Die von den Anspruchsgruppen als besonders wichtig erachteten Themen waren in einer großen Bandbreite unter Umwelt- und Sozialaspekten sowie Governance zu finden ebenso wie entlang der gesamten Wertschöpfungskette, vom Lieferantenmanagement bis zu nachhaltigen Produkten. Es herrschte Konsens unter den externen Anspruchsgruppen, dass LafargeHolcim aufgrund seiner Größe und dem Umfang der Auswirkungen eine führende Rolle in der Industrie und entlang der Wertschöpfungskette in den wesentlichen Themen einnehmen sollte.

Für Deutschland wurden die Ergebnisse als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie genutzt und an lokale Gegebenheiten angepasst: So haben die Themen Geschäftsethik und Compliance sowie Menschenrechte auf dem deutschen Markt eine etwas geringere Relevanz als international, da die meisten Geschäftspartner in Deutschland oder in der Europäischen Union ansässig sind. Nachhaltige Produkte und Innovation sind auch hierzu-lande ein Fokus, der jedoch noch ausbaufähig ist. Biodiversität und erneuerbare Energien sind in Deutschland mit noch etwas höherer Relevanz als international belegt. Das international wesentliche Thema Unternehmensführung (Governance) wurde für Deutschland als nicht wesentlich bewertet, da Holcim aufgrund der Umstrukturierungen nicht mehr börsennotiert ist und geringere Offenlegungspflichten hat. Gleichwohl fühlt sich Holcim einer guten Unternehmensführung verpflichtet und bearbeitet dieses Thema im Rahmen von Geschäftsethik und Compliance.

Wesentliche Themen in Deutschland sind Arbeitssicherheit und Gesundheit, Treibhausgasemissionen und Energiemanagement, Wassermanagement, Geschäftsethik und Compliance, Nachhaltige Produkte und Innovation, Engagement in den Standortgemeinden und Management der lokalen Auswirkungen.

Die Materialitätsmatrix zeigt die Ergebnisse der auf internationaler Ebene durchgeführten Materialitätsanalyse. Mehr Informationen hierzu sind auf der Webseite www.lafargeholcim.com zu finden.

MATERIALITÄTSMATRIX LAFARGEHOLCIM



UNSER ANSATZ

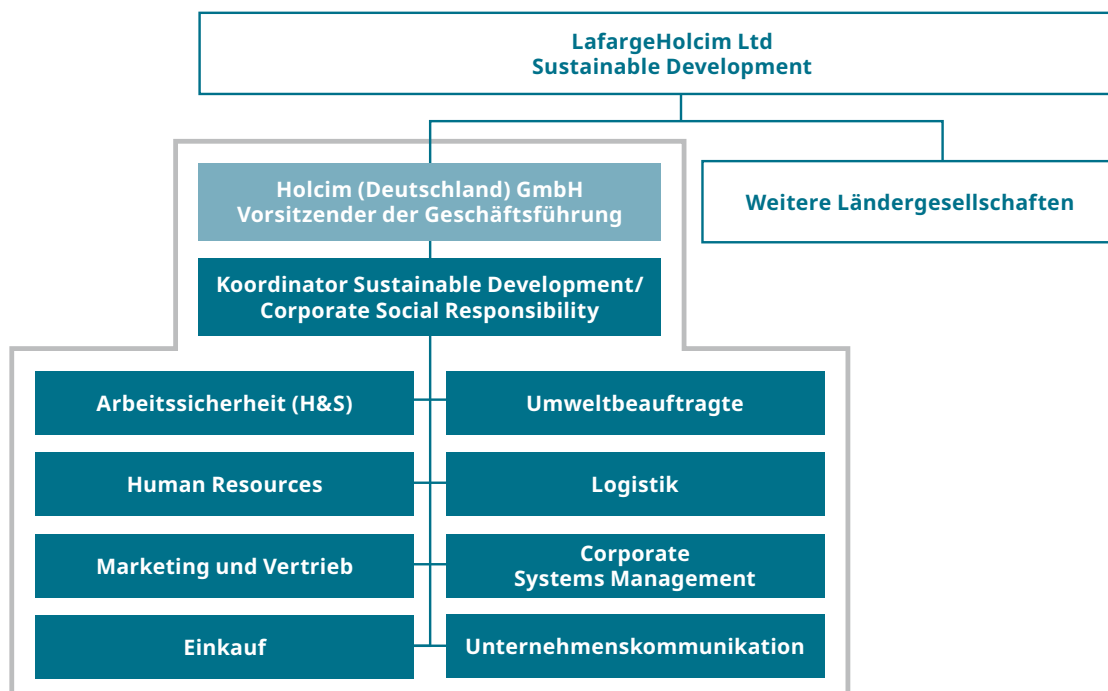
**NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT BEI
HOLCIM DEUTSCHLAND**

Holcim bekennt sich seit vielen Jahren zur nachhaltigen Entwicklung und hat in Deutschland wie auch international eine lange Tradition der Integration von ökologischen und sozialen Aspekten in die Geschäftstätigkeit. Im Zuge der Neuformierung der Holcim Deutschland Gruppe war Anfang 2015 auch die Integration des Nachhaltigkeitsmanagements der neuen Aktivitäten in West- und Südwestdeutschland eine zentrale Aufgabe, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist international aufgebaut. LafargeHolcim gibt den Weg vor, etwa mit der Formulierung der wesentlichen Themen und der Strategie, der Vorgabe von Zielen und der Erfassung von Indikatoren sowie mit einigen Schwerpunkt-Aktivitäten, etwa die Teilnahme am Carbon Disclosure Project oder die Kooperation mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) zu Biodiversitätsmanagement und Wasser.

Wie das Nachhaltigkeitsmanagement organisiert ist, zeigt die Grafik. In der Holcim Deutschland Gruppe ist Nachhaltigkeit beim Vorsitzenden der Geschäftsführung angesiedelt. Die Umweltbeauftragten der Zementwerke berichten ihre Daten direkt an die Geschäftsführung. Die Koordination erfolgt durch einen Verantwortlichen bei der Holcim Deutschland Gruppe, einerseits in Richtung LafargeHolcim für die Fragebögen zu gesellschaftlichen Aspekten und zu Umwelt sowie Einkauf. Andererseits wird in die Holcim Deutschland Gruppe hinein agiert: in die Abteilungen Einkauf, Logistik, Marketing und Vertrieb oder zur Abstimmung mit den Umweltbeauftragten, den Energiebeauftragten und den Arbeitssicherheitsverantwortlichen der Werke bzw. Regionen sowie den verantwortlichen Kollegen für die Managementsysteme. Außerdem erfolgt die Koordination der Aktivitäten nach außen, etwa die Kommunikation der Aktivitäten der Holcim Deutschland Gruppe und die Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen oder den Partnern, etwa bei sozialen Projekten.

Eine Bestätigung von externer Seite ist die Listung von LafargeHolcim im Dow Jones Sustainability Index (DJSI). Sowohl Holcim als auch Lafarge waren seit vielen Jahren in dem führenden Index für nachhaltige Investments aufgeführt. 2015 bestätigte DJSI die neuformierte Gruppe LafargeHolcim im europäischen Index. Siehe auch: www.lafargeholcim.com/lafargeholcim-selected-djsi-europe-index-its-sustainability-performance

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DER HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE

UNSER ANSATZ

HOLCIM DEUTSCHLAND – ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG

Die 2015 verabschiedete und im Mai 2016 veröffentlichte globale Nachhaltigkeitsstrategie von LafargeHolcim, der Plan 2030, wird aktuell auf die regionalen Ebenen des Konzerns heruntergebrochen und schließlich auf die Landesgesellschaften adaptiert. In diesen Prozess sind die Experten verschiedener Bereiche und Länder sowie die Managementebene einbezogen. Im Zuge dieser Abstimmungsprozesse ist auch die Strategie für die Holcim Deutschland Gruppe derzeit in der Entwicklung.

Die Strategie für Holcim Deutschland wird verschiedene eigene Akzente haben, denn in Deutschland wurden die weltweiten Ziele bis 2030 für den Klinkeranteil im Zement bereits 2015 erreicht und auch der Einsatz von alternativen Roh- und Brennstoffen ist im internationalen Vergleich weit fortgeschritten. Bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hingegen besteht Nachholbedarf.

Die in Arbeit befindliche Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland lässt sich entlang folgender Schwerpunkte skizzieren, die schließlich den vier Handlungsfeldern der internationalen Strategie zugeordnet werden: (1) Mitarbeiter und Gesellschaft, (2) Klimaschutz, (3) Kreislaufwirtschaft sowie (4) Wasser und Natur.

Arbeitssicherheit wird ein Schwerpunkt, und mit herausfordernden Zielen und Maßnahmen sollen die Unfälle weiter reduziert werden.

Im Klimaschutz sind in Deutschland die technischen Möglichkeiten weitgehend ausgereizt. Die Schwerpunkte für die Reduktion von CO₂-Emissionen liegen daher auf der Erhöhung der thermischen Substitutionsrate sowie dem weiteren Austausch von Klinker im Zement durch den Einsatz von Hüttensand.

Wir wollen verstärkt Produkte und Services mit einer verbesserten Nachhaltigkeitsleistung anbieten, um den Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Ein Beispiel sind ultrahochfeste Betone, die für einen reduzierten Materialeinsatz und eine verbesserte CO₂-Bilanz im Baustoffeinsatz sorgen.

Raumnutzung und Artenvielfalt spielen in Deutschland eine besondere Rolle, da umfangreiche Auflagen zur Renaturierung in den Abbaugebieten einzuhalten sind. Wir werden uns verstärkt um Biodiversität an den Standorten kümmern und zum Beispiel umfassender mit Ökokonten arbeiten.

Geplant ist, den Wasserverbrauch an allen Standorten einheitlich zu messen und zu dokumentieren. Wo wirtschaftlich vertretbar, werden Wassereffizienzmaßnahmen durchgeführt, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Grundwasserbrunnen oder die verstärkte Oberflächenwassernutzung gekoppelt mit geschlossenen Wasserkreisläufen.

Wir werden an unseren wichtigsten Standorten die Anspruchsgruppen und ihre Bedürfnisse identifizieren und Pläne für den Interessensausgleich (Stakeholder Engagement Plans) an den Standorten erarbeiten. Gemeinwohlorientierte Spenden und Sponsorings in der Nachbarschaft werden noch zielgerichteter ausgerichtet.

Die LafargeHolcim Foundation for Sustainable Construction und die Idee des nachhaltigen Bauens werden auch in Deutschland weiterhin gefördert und unterstützt.

Im Zuge der weiteren strategischen Ausrichtung des Nachhaltigkeitsmanagements in Deutschland sind die Datenerfassung und die strukturelle Verankerung der Themen zu intensivieren.



UNSERE SCHWERPUNKTE

Wir wollen in positiver Weise den globalen Wandel unterstützen: von der Gewährleistung eines sicheren, gesunden und vielfältigen Arbeitsplatzes über die Zusammenarbeit mit den Gemeinden an unseren Standorten, die Reduzierung der CO₂-Emissionen, die Umwandlung von Abfällen in Ressourcen und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasser- und anderer natürlicher Ressourcen.



MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

Seite 15



KLIMASCHUTZ

Seite 26



KREISLAUFWIRTSCHAFT

Seite 32



WASSER UND NATUR

Seite 36



MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

5,19

Lost Time Injury
Frequency Rate (LTIFR)

12.000

Menschen durch
gesellschaftliches
Engagement erreicht

Ein sicherer und gesunder Arbeitsplatz, der Raum für Vielfalt bietet, ist eine Voraussetzung für motivierte und produktive Mitarbeiter. Seit langem engagieren wir uns außerdem für die Gemeinden und Nachbarschaften, in denen wir tätig sind.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

ARBEITSSICHERHEIT IM FOKUS

Wir stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit bei LafargeHolcim in die Mitte von allem, was wir tun. Bis zum Jahr 2030 wollen wir auf globaler Ebene null Todesfälle, eine Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR) von 0,2 und eine Berufskrankheitsrate (Occupational Disease Rate) von 0,1 sowie die Reduktion der Gesamtunfallquote um 50 Prozent im Vergleich zu 2015 erreichen.

Im Jahr 2015 verzeichnete LafargeHolcim weltweit eine Unfallhäufigkeitsrate mit Ausfalltagen (LTIFR) für Mitarbeiter und Auftragnehmer vor Ort von 1,02. Die Anzahl aller Unfälle für Mitarbeiter und Auftragnehmer vor Ort pro 1 Millionen Arbeitsstunden (TIFR) betrug 3,17.

In Deutschland betrug 2015 für Mitarbeiter und Auftragnehmer vor Ort die Unfallhäufigkeitsrate mit Ausfalltagen 5,19 und die Anzahl aller Unfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden betrug 10,14. In Deutschland gab es im Jahr 2015 keinen tödlichen Unfall, aber insgesamt 35 Unfälle – davon 10 Wegeunfälle und 25 Betriebsunfälle mit Ausfallzeiten. Eine wesentliche strukturelle Anpassung im Jahr 2015 war die Benennung eines Leiters für Arbeitssicherheit und Gesundheit für die Holcim Deutschland Gruppe, der direkt an den Vorsitzenden der Geschäftsführung berichtet. Dieser verfügt über die fachliche Weisungsbefugnis für alle Standorte und Abteilungen der Unternehmensgruppe und arbeitet bundesweit mit den lokalen haupt- und nebenamtlichen Fachkräften und Beauftragten für Arbeitssicherheit und Gesundheit zusammen.

Für Mitarbeiter fand 2015 erneut unternehmensweit der Health & Safety Tag statt, der auch die neuen Werke aus dem Westen und Südwesten Deutschlands sowie die fünf Betonwerke in den Niederlanden mit einbezog.

0

Tödliche Unfälle

5,19

Lost Time Injury
Frequency Rate (LTIFR)= Anzahl der Unfälle mit
Ausfalltagen bezogen auf
1 Million Arbeitsstunden

10,14

Total Injury Frequency
Rate (TIFR)= Anzahl aller Unfälle
bezogen auf 1 Million
Arbeitsstunden

*Für unsere weltweiten
Kennzahlen zu
Arbeitssicherheit siehe auch
unseren internationalen
Nachhaltigkeitsbericht
Seite 14.*



Schulung in Lägerdorf

Am 28. April 2015 fand an den Standorten der Holcim Deutschland Gruppe der weltweite Holcim Health & Safety Day statt. Zentrales Thema in diesem Jahr war die Risikobewertung (Gefährdungsbeurteilung/ Risk Assessment).

Health & Safety Day

An den Standorten führten speziell geschulte Kolleginnen und Kollegen mit Schulungsmaterial durch den Prozess einer Risikobewertung. Die Schulungsinhalte halfen den Teilnehmern dabei, Risiken im Arbeitsalltag besser zu beurteilen und zu kontrollieren. Beispielsweise orientiert sich der Umfang einer Gefährdungsbeurteilung an den betrieblichen Anforderungen und Gegebenheiten. Zu berücksichtigen sind alle voraussehbaren Tätigkeiten im Unternehmen – beispielsweise das Aufstellen eines Gerüsts oder die Reparatur eines Transportbandes. Dazu gehören auch Ereignisse und Aufgaben, die außerhalb der „normalen“ Betriebsbedingungen stattfinden, wie zum Beispiel Instandhaltungsarbeiten, In- und Außerbetriebnahmen, Vorgehen bei Betriebsstörungen, das Reinigen oder Nebentätigkeiten wie die Abfallbeseitigung.

In den Werken und Verwaltungen gab es anlässlich des Health & Safety Days unterschiedliche Angebote und Aktivitäten. So wurden zum Teil bewusst heterogene Gruppen aus Kollegen verschiedenster Abteilungen gebildet, um im Rahmen der Gefährdungsbeurteilungen möglichst viele Gesichtspunkte berücksichtigen zu können. An zahlreichen Standorten fanden darüber hinaus weitere Aktionen und Übungen mit externen Partnern statt – teilweise in Kooperation mit Feuerwehren, Speditionen oder Berufsgenossenschaften.

Das positive Feedback der Mitarbeitenden war einhellig: Gefährdungsbeurteilungen sind für jeden Arbeitsplatz wichtig. Sie helfen, den Arbeitsplatz gesund und sicher für sich selbst und für die Kolleginnen und Kollegen zu machen.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

In Zement-, Kies- oder Betonwerken sind Gefahren allgegenwärtig – nicht zuletzt wegen der großen Fahrzeuge und technischen Anlagen. Daher ist die Arbeitssicherheit stets im Fokus. Die Ausgabe von adäquaten persönlichen Sicherheitsausrüstungen ist eine Grundlage, um Unfällen vorzubeugen und ist in allen Werken Standard für Mitarbeiter und Besucher. Alle müssen auf dem Werksgelände die notwendige Schutzausrüstung tragen: reflektierende Kleidung und Sicherheitsschuhe, einen Helm mit Schutzbrille sowie bei Bedarf Gehörschutz, Handschuhe und weitere Schutzbekleidung.

Der Schwerpunkt für eine verbesserte Arbeitssicherheit liegt in Deutschland auf den Schulungen von Mitarbeitern und den über 2.000 Vertragspartnern, die für Holcim Deutschland tätig sind. In den Zementwerken wurden dafür neue, moderne Schulungsräume eingerichtet. Im Zementwerk Höver kommen verstärkt Filme zum Einsatz, die auch Fremdarbeiter auf dem Werksgelände mit den Sicherheitsvorschriften vertraut machen. Die Unterlagen für Arbeitssicherheit wurden pro Standort aktualisiert und sind nun auch schwerpunktmäßig für externe Mitarbeiter (Vertragspartner und Fremdfirmen) anwendbar. Dafür wurden sie in verschiedene Sprachen übersetzt, darunter Russisch, Englisch und Polnisch.

Insbesondere im Rahmen der jährlichen Grundreparaturen können zusätzlich mehrere hundert Mitarbeiter von Fremdfirmen auf dem Firmengelände sein. Im Rahmen des sogenannten „Contractor Safety Managements“ (Dienstleister-Sicherheitsmanagement) verlangt Holcim, dass Mitarbeiter aller beauftragten Firmen ein Sicherheitstraining durchlaufen, ehe sie für das Unternehmen tätig werden. Ein persönlicher Aufkleber am Schutzhelm belegt, dass das Sicherheitstraining absolviert wurde.



Health & Safety Day:
Teilnehmer einer Sicherheitsschulung
im Zementwerk Lägerdorf

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

VORAUSSCHAUENDE
PERSONALPOLITIK

Die Anfang 2015 neu formierte Holcim Deutschland Gruppe beschäftigt rund 1.800 Mitarbeiter an über 130 Standorten. Damit hat sich die Mitarbeiterschaft in den letzten Jahren deutlich vergrößert, und die Integration neuer Standorte stellte hohe Ansprüche an das Personalmanagement.

Die Holcim Deutschland Gruppe pflegt ein offenes und einvernehmliches Verhältnis zur Arbeitnehmervertretung. Mit den Betriebsräten führen die Geschäftsführung und die Mitglieder des Management-Teams regelmäßig Gespräche. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern gestaltet sich seit vielen Jahren offen und vertrauensvoll.

Holcim möchte das attraktivste Unternehmen der Branche für Arbeitnehmer sein. Die Gleichbehandlung der Geschlechter sowie von Angehörigen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Hautfarben ist ein selbstverständlicher Teil der Unternehmenskultur. So wurde inzwischen der Anteil von 9 Prozent Frauen in Führungspositionen erreicht. Wir wollen bis 2020 den Frauenanteil auf allen Führungsebenen unserer Unternehmensgruppe nach Möglichkeit weiter stärken. Hierfür wird die Verfügbarkeit eine Rolle spielen, denn aktuell sind in Deutschland beispielsweise über 90 Prozent der Studienabgänger der Fächer Elektrotechnik oder Mechatronik männlich.

2015 waren 81 Menschen mit Behinderung angestellt. Die Quote von 4,7 Prozent ist weiter verbesserbar.

2015 wurde eine Leiterin Personalentwicklung eingestellt. Damit konnten weitere Konzepte für systematischere Schulungen umgesetzt werden. Einen Schwerpunkt bilden Führungskräfte-Trainings, um persönliche und fachliche Kompetenzen zu schulen. 2015 organisierte Holcim Deutschland verschiedenste Mitarbeitertrainings, wobei durch die Integration in vielen Bereichen ein deutlich höherer Schulungsbedarf notwendig war. Über 13.000 Trainingsstunden wurden erteilt und erreichten fast die gesamte Mitarbeiterschaft. Im Jahr 2015 haben über 2.000 Schulungen für die Mitarbeiter unter anderem zu Arbeitssicherheit, Google-Anwendungen, Fahr-sicherheit oder SAP-Anwendungen stattgefunden. Rund 250 Mitarbeitende der neu-formierten Holcim Deutschland Gruppe nahmen dabei an Compliance-Schulungen teil, das sind knapp 14 Prozent aller Mitarbeiter.

Insgesamt verlangte das Jahr 2015 den Mitarbeitern viel ab: Neben dem Tages-geschäft musste in Deutschland die Integration von rund 900 neuen Kolleginnen und Kollegen gelingen und gleichzeitig die Einbindung in eine internationale neue Firmengruppe. IT-Systeme wurden integriert, parallel wurden Geschäftsprozesse europaweit neu gebündelt, und der Kulturwandel und das „Zusammenwachsen“ wurden vorangebracht – hier haben die Mitarbeiter Großes geleistet.



9%

Frauen in
Führungspositionen

Über

2.000

Schulungen
für die Mitarbeiter

Über

13.000

Trainingsstunden
wurden erteilt

Im Projekt Compass arbeiteten seit Januar 2015 insgesamt 17 Projektteams an der Integration der Geschäftsprozesse der neuformierten Holcim Deutschland Gruppe nach der Übernahme von rund 100 Standorten (Zement-, Transportbeton- und Kieswerke, Steinbrüche) von Cemex im Westen und Südwesten Deutschlands. Zeitgleich war die deutsche Landesgesellschaft mit dem EBM-Projekt (European Business Model) in ein weiteres komplexes Organisationsprojekt eingebunden, das die Vereinheitlichung von Prozessen und Systemen auf europäischer Ebene zum Ziel hat.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT



Sommer 2015: Fototermin in Beckum



Facebook: Auszubildende und Praktikanten

Ausbildung bei Holcim

Holcim bildet in Deutschland aktuell gut 100 junge Menschen aus. Jährlich beginnen knapp 30 Azubis eine Ausbildung. Die Zahl der Personen in einem Ausbildungs- oder ausbildungsähnlichen Arbeitsverhältnis hat sich damit in den letzten Jahren weiter erhöht von 59 im Jahr 2012.

Um dem demografischen Wandel sowie dem zu erwartenden Fachkräftemangel zu begegnen, bildet die Holcim Deutschland Gruppe bereits seit Jahren junge Menschen in verschiedenen Berufen aus. Dazu gehören:

- Industrie- und Verfahrensmechaniker/in
- Elektroniker/in
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Baustoffprüfer/in
- Industriekaufmann/-frau

2015 sind durch die Integration neuer Geschäftseinheiten in West- und Südwestdeutschland vier weitere Ausbildungsberufe hinzugekommen:

- Aufbereitungsmechaniker/in
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
- Mechatroniker/in
- Verfahrensmechaniker/in Fachrichtung Baustoffe

Fast 80 Prozent der Azubis werden in den Zementwerken (z. B. Höver, Lägerdorf oder Beckum) ausgebildet. In den neu hinzugekommenen Standorten im Westen und Südwesten Deutschlands wurden andere Konzepte der Ausbildung umgesetzt – sodass die Ausbildungslandschaft der neuformierten Holcim Deutschland Gruppe noch vielfältiger und breiter geworden ist.

Wir werden auch künftig über Bedarf ausbilden und leisten damit einen Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Bis 2020 wollen wir unsere Ausbildungsquote von aktuell 5,6 Prozent gegenüber 2015 nochmals steigern.

Hinzu kommen drei duale Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Science in den Richtungen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Zwei junge Nachwuchskräfte absolvierten Ende 2015 ihr duales Studium mit den Praxisphasen bei Holcim in Deutschland.

Die neuen Auszubildenden treffen jeweils Anfang August bei dem mehrtägigen Einstiegsseminar „Holcim on Tour“ zusammen, das ihnen beim Ankommen und Vernetzen hilft.

Eine umfangreiche Ausbildungsbrochüre findet sich im Internet.
www.holcim.de/jobs-karriere/ausbildung-nord/ausbildungsberufe

Auch bei Facebook ist Holcim als Ausbildungsbetrieb vertreten.
www.facebook.com/ausbildung.holcim.deutschland

100
Auszubildende in
9
Ausbildungsberufen

100%
der Auszubildenden
haben ihre Prüfung
bestanden

84%
der Auszubildenden
wurden übernommen

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

STAKEHOLDERENGAGEMENT

Wir wollen effektiv mit Anspruchsgruppen (engl. Stakeholder) zusammenarbeiten und gestalten daher den Austausch regelmäßig, proaktiv und konstruktiv. Diese Menschen und Gruppen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit oder werden von ihr beeinflusst. Im Rahmen der Materialitätsanalyse wurden die Stakeholder auf Ebene der LafargeHolcim-Gruppe überprüft und in die Befragung zu wesentlichen Themen involviert.

Weitere Informationen zum Thema Materialitätsanalyse auf Seite 11.

Für Deutschland haben wir die Anspruchsgruppen weiter präzisiert.

ANSPRUCHSGRUPPEN IM ÜBERBLICK

ANSPRUCHS-GRUPPE	BEISPIELE IN DEUTSCHLAND	FÜR DIESE GRUPPE WICHTIGE THEMEN (AUSWAHL)	BEISPIELE FÜR FORMATE DES AUSTAUSCHS
Kunden und Endverbraucher	Bauunternehmen, Kommunen, Privatpersonen	Produktqualität, gute Geschäftspraktiken, Innovationen, Fairness, Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit	Beratungsgespräche, Betonforum, Jahresgespräche, Telefonate mit dem Innendienst
Mitarbeiter	1.800 Mitarbeiter an über 130 Standorten	Gesunde und sichere Arbeitsplätze, Weiterbildungsmöglichkeiten, Ausbildungsplätze, Gehalt	Teambesprechungen, Mitarbeiterzeitschrift, Intranet, Mitarbeiterbriefe, Betriebsversammlungen, Feedbackgespräche, Werksführungen
Lokale Nachbarn	Anwohner, politische und gesellschaftliche Akteure in den 130 Standorten	Investitionen für das Gemeinwohl, Reduktion von Emissionen und Lärm, Wasserqualität, Beteiligung an der Entwicklung von Projekten, Praktika und Ausbildungsangebote, Förderung sozialer und ökologischer Projekte	Nachbarschaftsmagazin in Lägerdorf, Engagementprojekte für die Region, direkte Gespräche mit Nachbarn, Werksführungen, Umweltabende, jährliche Informationsveranstaltungen
Lieferanten	Lieferanten und Dienstleister	Solides Wachstum, Transparenz, Fairness, gute Geschäftspraktiken	Sicherheitsschulungen, Lieferantengespräche, Einkaufsbedingungen, Bewertungsplattform PICS
Öffentliche Stellen	Kommunen, Regulierungs- und Aufsichtsbehörden	Solides Wachstum, Compliance, Steuerzahlungen, Reduktion von Emissionen, Ausbildungsplätze, Einhaltung von Auflagen	Umweltdaten (jährlich), Planstellungsverfahren
Kapitalanleger und Investoren	Banken	Solides Wachstum, nachhaltige Geschäftspolitik	Informationstage, Betriebsführungen, Baustellenbesuche
Academia	HafenCity Universität, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen	Forschungskooperationen, Zukunftsthemen der Industrie, Nachhaltigkeit	Studienpreis für Nachhaltigkeit, Forschungsprojekte

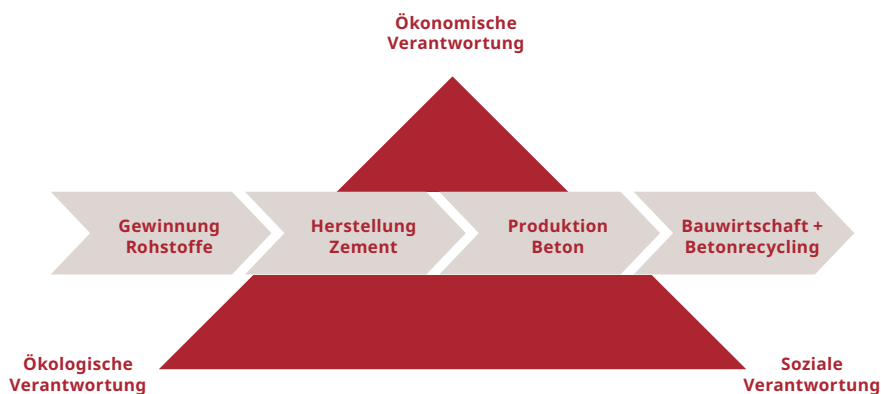
Holcim stellt sich auch kritischen Themen. Anfang 2015 wurde bekannt, dass in der Kiesgrube Schalkholz der Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH unerlaubt Fremdmaterialien gelagert wurden. Das Thema wurde intern sowie gemeinsam mit dem Landkreis Dithmarschen mit höchster Priorität aufgearbeitet. Holcim hat sich nach Prüfung der Sachlage klar zu Fehlern bekannt. Nach Auskunft des Landkreises gab es nach entsprechenden Beprobungen keine Belastung von Wasser oder Boden durch das Fremdmaterial. Bis Mai 2015 wurde vor Ort vollständig aufgeräumt. Damit arbeitete die Kiesgrube nach abschließender Überprüfung des Landkreises seit Juli wieder ordnungsgemäß. Die Flächen werden der Genehmigung entsprechend schrittweise renaturiert, in anderen Bereichen schreitet der genehmigte Abbau weiter voran. Holcim bemühte sich um hohe Transparenz und Dialogbereitschaft: Im Januar 2016 trafen sich in Hamburg Vertreter von Holcim und Anwohnervertreter aus Schalkholz, Hövede und Tellingstedt, um sich über verschiedene Fragen rund um die Kiesgrube Schalkholz auszutauschen. Im Juli 2016 trafen sich Unternehmensvertreter sowie Anwohner- und Behördenvertreter dann zu einer gemeinsamen Begehung des Werksgeländes in Schalkholz. Diese soll nun künftig jährlich erfolgen.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

VERANTWORTUNGSVOLLE BESCHAFFUNG

Die Wertschöpfungskette der Holcim Deutschland Gruppe lässt sich in vier Stufen aufteilen (siehe Abbildung).

NACHHALTIGKEITSDIMENSIONEN: VERANTWORTUNG IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE



In den letzten Jahren hat das Interesse an Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette zugenommen. Unser global gültiger Lieferantenkodex orientiert sich an den Leitlinien des UN Global Compact. Lieferanten werden verpflichtet, auf die Einhaltung sozialer Standards wie SA 8000 und die ILO-Grundsätze, auf die Einhaltung von REACH und den Einsatz umweltschonender Technik zu achten.

Die in Deutschland gültigen allgemeinen Einkaufsbedingungen umfassen verschiedene Anforderungen bezüglich Ethik und Compliance, Menschenrechten und Schutz der Umwelt.

2015 führte LafargeHolcim Ltd weltweit ein Modell der nachhaltigen Beschaffung ein und bewertet künftig die Konformität der Lieferanten hinsichtlich Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Die lokalen Ländergesellschaften sind angehalten, die wichtigen Lieferanten mit höheren Risiken zu identifizieren. Diese werden zusammen mit allen neuen Lieferanten von einer unabhängigen Stelle beurteilt. Der Bewertungsprozess kritischer Lieferanten kann vom selbstausgefüllten Fragebogen bis hin zu vollen Audits reichen. Aktionspläne im Falle von Problemen werden formuliert und nachgehalten. Alle Ländergesellschaften müssen jährlich die Ergebnisse der Lieferantenbewertung an die internationale Gruppe melden. Bis 2020 wollen wir weltweit 80 Prozent unserer Lieferanten mit hohem Risiko überprüft haben und bei 100 Prozent erreichen, dass sie ein konsequentes Nachhaltigkeitsmanagement etabliert haben. Für präferierte Lieferanten führt Holcim solche Bewertungen künftig regelmäßig durch.

Auf der dafür eingerichteten PICS-Plattform (ab 2016 unter dem Namen Avetta am Markt) müssen Lieferanten umfangreiche Fragebögen bezüglich Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit ausfüllen, angepasst an ihre Unternehmensgröße, den Industriezweig und ihre Produktionsländer. Es werden zudem zahlreiche Dokumente abgefragt (z. B. Arbeitssicherheitspolitik, Zertifizierungen, Aktionspläne), um die Antworten zu belegen. Abschließend werden die Ergebnisse durch die Experten von PICS verifiziert und beurteilt. Im Jahr 2015 wurden in Deutschland die ersten 50 Lieferanten überprüft und bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen vereinbart.

Holcim Deutschland lässt sich auch von dritter Seite bewerten. EcoVadis bewertete 2014 die CSR-Leistungen und aktualisierte sie im Spätsommer 2016 nach einem erneuten Audit. Holcim Deutschland gehört zu den Top 5 Prozent und bekam dafür das CSR-Rating in Gold verliehen. Damit sind wir unter den besonders nachhaltigen Baustofflieferanten in Deutschland.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Unser Unternehmen sieht sich international wie auch national als ein Teil der Gesellschaft und bringt sich seit vielen Jahren auf unterschiedliche Weisen ein, diese mitzugestalten. Dabei engagieren wir uns für Bereiche, die Bezüge zu unserem Geschäft haben – insbesondere für Themen rund um das Bauen und Wohnen.

International sind dies beispielsweise verschiedene Projekte für menschenwürdige und bezahlbare Unterkünfte in Ländern wie Indien, Malawi und Libanon. Hier verbindet sich LafargeHolcims Expertise im Bausektor mit drängenden sozialen Problemen von Menschen in Not. 2015 wurden in 24 Ländern Projekte unter dem Dach des internationalen „Affordable housing program“ durchgeführt, die insgesamt 440.000 Menschen erreichten. Im Rahmen inklusiver Geschäftsmodelle ist das Ziel, den Zugang zu Basisversorgung für arme Menschen sicherzustellen und künftige Märkte zu entwickeln. In Indien ist beispielsweise das Ziel, bis 2025 jährlich 500.000 erschwingliche Sanitäreinrichtungen bereitzustellen.

In Deutschland ist dieses Thema von relativ geringerer Bedeutung als in den armen Ländern der Welt, in denen LafargeHolcim international tätig ist. Gleichwohl gibt es auch hierzulande Bedarfe, wie die Flüchtlingsströme nach Deutschland im Jahr 2015 gezeigt haben. Holcim hat sich im Berichtsjahr an 14 Standorten direkt und konkret für Flüchtlinge eingesetzt, durch Spenden und den Einsatz von Mitarbeitern in lokalen Initiativen. Ein Schwerpunkt war das Engagement im Bereich Sprachförderung und Integration, um die berufliche Integration zu unterstützen. In Mainz förderte Holcim beispielsweise mit 5.000 Euro das Projekt der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen „Sprachförderung – Wertevermittlung – Berufswegfindung“ für bleiberechtigte jugendliche Flüchtlinge im Landkreis. Außerdem konnten sich Mitarbeiter für einen Tag freistellen lassen, um in lokalen Flüchtlingsinitiativen tätig zu werden.

Für mehr Informationen zu den internationalen Aktivitäten im gesellschaftlichen Engagement siehe den internationalen Sustainability Report 2015 ab Seite 19 sowie im Internet unter www.lafargeholcim.com/affordable-housing

Ein Überblick über die unterstützten Projekte in der Flüchtlingshilfe findet sich unter www.holcim.de/de/kommunikation/pressemitteilungen/pressemitteilung/article/hilfe-fuer-fluechtlinge-geld-und-zeitspenden



Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit: Preisverleihung im Holcim Auditorium der HafenCity Universität Hamburg

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

ENGAGEMENT FÜR BILDUNG

Bildung ist eines der zentralen Themen, für die sich Holcim in Deutschland standortübergreifend engagiert. Die HafenCity Universität (HCU) am Verwaltungssitz in Hamburg etwa wird in einer langfristigen Kooperation finanziell unterstützt. Diese Universität für Baukunst und Metropolentwicklung richtet ihre Lehre und Forschung auf die Zukunft von Metropolen aus, ein Anliegen, das auch für LafargeHolcim und Holcim Deutschland große Bedeutung besitzt. Ein Leuchtturmprojekt ist der Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit.

Bereits seit 2008 zeichnen Holcim Deutschland und die HCU jährlich die besten Studienarbeiten zum Thema nachhaltiges Planen und Bauen aus. Wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Verantwortung sollen durch den Wettbewerb in allen Studiengängen der HCU gefördert werden. Im März 2016 wurden die Preise für 2015 vergeben und drei Arbeiten prämiert: Die Masterthesis von Abdallah Tawfic aus dem Studiengang REAP – Ressourcen Effizienz in Architektur und Stadtplanung – erhielt den mit 2.000 Euro dotierten Hauptpreis. Seine Arbeit „Retrofitting Green Roofs to the Urban Morphology of Informal Settlements – Introducing Productive Green Roofs to Imaba, Cairo“ befasste sich mit einer nachhaltigen Nutzung von Gründächern in einem Stadtteil von Kairo. Die Preisverleihung fand in Kairo mit der dortigen Landesgesellschaft sowie der Universität von Kairo statt, da Herr Tawfic dort nun beruflich tätig ist. Zudem wurden zwei Bachelorarbeiten mit einem ersten Preis ausgezeichnet: Georg Bosch aus dem Studiengang Bauingenieurwesen erhielt die Auszeichnung für seine Arbeit, die sich mit der „Nachhaltigkeitsbewertung von Infrastrukturbauwerken“ befasste. Jasmin Jacob-Funck aus dem Studiengang Stadtplanung wurde mit einem Holcim Studienpreis für ihre Bachelor-Arbeit bedacht, die sich mit der Einbindung der Landwirtschaft in regionale Energiekonzepte beschäftigte.

SOZIALENGAGEMENT AN DEN STANDORTEN

Holcim ist eng mit den Standorten verbunden, an denen wir tätig sind. Das Engagement in den Standortgemeinden hat bei Holcim Deutschland eine lange Tradition. Als oftmals größter Arbeitgeber vor Ort nehmen wir bereits seit vielen Jahren unsere soziale Verantwortung wahr. Wir setzen uns für Bildung, Kultur, Breiten- und Jugendsport, nachhaltige Gemeindeentwicklung und Verbesserung der lokalen Infrastruktur ein. Dabei arbeiten wir eng mit lokalen Vereinen und kommunalen Einrichtungen zusammen. Zudem bieten wir jungen Menschen Ausbildungsplätze, Praktika und Studienplätze an.

So sind wir etwa in Lägerdorf (Schleswig-Holstein) bereits seit über 150 Jahren aktiv und ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Daher ist es selbstverständlich, verschiedene Herausforderungen, die in den Kommunen anliegen, gemeinsam vor Ort zu lösen. Ein Beispiel ist das Azubi-Engagement für das Freibad in Lägerdorf. Jährlich gibt es in Lägerdorf zudem eine Weihnachtsaktion von Auszubildenden, in der ihre Jahresarbeiten versteigert werden – und der Erlös geht an gemeinnützige Einrichtungen wie eine Kita mit besonderem Förderungsbedarf oder eine Einrichtung für behinderte Menschen. Auch in Zeithain (Sachsen) haben wir Sandspenden für einen Spielplatz geleistet. In Tarbek (Schleswig-Holstein) engagierten sich wiederum Holcim Mitarbeiter aus dem Kieswerk gemeinsam mit anderen Bürgern aus der Nachbarschaft beim Frühjahrsputz des Dorfes. Die Holcim Ausbildungswerkstatt im Zementwerk Höver bei Hannover kooperiert eng mit den Schulen in der Region: Bereits seit einigen Jahren kommen jeweils acht Schüler von der Haupt- und Realschule Lehrte einmal pro Woche in das Zementwerk, um unter Anleitung der Holcim Azubis der elektronischen und mechanischen Berufe sowie deren Ausbildern ein Schuljahr-Projekt zu verwirklichen. Im Jahr 2015 wurden gemeinsam mit den Schülern Durchgangsprüfer gebaut. Außerdem gab es 2015 eine Zusammenarbeit mit der Kooperativen Gesamtschule Sehnde. In den Werkräumen der Schule bauten Mitarbeiter von Holcim gemeinsam mit 15 Schülern Radios zusammen.

HafenCity Universität:
www.hcu-hamburg.de

Der Holcim Studienpreis wurde im Frühjahr 2016 bereits zum achten Mal vergeben.
www.hcu-hamburg.de/dialog/foerderer/holcim-deutschland-ag/

Seit 2008
21
Preisträger beim
Holcim Studienpreis
für Nachhaltigkeit

Seit über
150
Jahren in Lägerdorf
aktiv

Mehr zu dem Projekt im
Freibad Lägerdorf auf
Seite 24.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

Schließlich beteiligen sich unsere Zementwerke in Höver, Beckum und Lägerdorf seit mehreren Jahren am Zukunftstag, der jedes Jahr am vierten Donnerstag im April stattfindet. Holcim bietet Schülerinnen und Schülern ab der siebten Klasse hier die Möglichkeit, in die Berufe im Zementwerk hinein zu schnuppern.

Insgesamt wurden in Deutschland 2015 in sozialen Engagement-Projekten 800 ehrenamtliche Stunden sowie Geldspenden von über 100.000 Euro getätigt und etwa 12.000 Menschen erreicht.

Weitere Informationen zum gesellschaftlichen Engagement unter www.holcim.de/de/nachhaltigkeit/soziales-engagement



Ehrenamtlicher Arbeitseinsatz im Freibad

„Die eigene Leistung für andere einzubringen – das ist nicht nur Ausbildung, sondern auch Schule fürs Leben!“

Wolfgang Kock,
Personalleiter in Lägerdorf

Engagement der Auszubildenden in Lägerdorf

Holcim ist in Lägerdorf seit über 150 Jahren tätig, und das Zementwerk ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Holcim engagiert sich seit langem für die gesellschaftlichen und sozialen Belange in dem Ort, so 2015 für das Freibad.

Das Lägerdorfer Freibad feierte am 23. Juni 2016 sein 60-jähriges Jubiläum. Schon seit Jahren verfolgte der Förderverein das Ziel, das Schwimmbad zum Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Bereits im September 2015 kam tatkräftige Unterstützung von den Auszubildenden aus dem Werk Lägerdorf. Im Rahmen einer Projektwoche rückte das 25-köpfige Team um die Ausbilder Nils Neumann und Kevin Botzian an und wechselte unter anderem 500 Quadratmeter Klinkersteine rund um die Becken aus. 700 Arbeitsstunden im Rahmen ihrer Arbeitszeit investierten die jungen Helfer dabei.

In der Projektwoche unterstützen die Azubis jedes Jahr ein soziales Projekt in den Gemeinden Lägerdorf und Rethwisch. „Für unsere angehenden Elektroniker, Mechaniker und Maschinen- und Anlagenführer ist es immer eine willkommene Abwechslung, auch einmal berufsfremde Tätigkeiten auszuüben“, sagt Nils Neumann, Leiter der mechanischen Ausbildung in Lägerdorf. Personalleiter Wolfgang Kock unterstreicht auch den Aspekt der Förderung sozialer Kompetenz: „Die eigene Leistung für andere einzubringen – das ist nicht nur Ausbildung, sondern auch Schule fürs Leben!“. Zur Belohnung gab es zum Wochenabschluss ein gemeinsames Grillfest im Freibad.

700
Arbeitsstunden für
soziales Engagement

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT



Großes Interesse für Fossiliensuche

„Es freut mich jedes Jahr wieder, wie begeistert insbesondere Eltern mit ihren Kindern unser Angebot annehmen.“

Bernd-Henning Reupke,
Geologe in Höver und Holcim
Umweltbeauftragter

Nachbarschaftstag in Höver

Beim Entdeckertag der Region Hannover kamen im September 2015 bei trockenem Wetter 2.600 Menschen nach Höver, um im Holcim Steinbruch auf Fossiliensuche zu gehen. Das trockene Wetter und die milden Temperaturen machten den sonntäglichen Ausflug zusätzlich attraktiv, und viele Besucher wurden mit Fossilienfunden belohnt, die sie anschließend zur Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten.

Kinder vergnügten sich in der Gesteinslandschaft, Erwachsene bearbeiteten die Gesteinsbrocken mit Werkzeugen und immer wieder kamen interessante Funde aus einer vergangenen Epoche zum Vorschein. Schon seit vielen Jahren öffnet Holcim den Kalkmergelsteinbruch des Holcim Zementwerks in Höver für Fossiliensucher.

Der heute als Rohstoff für die Zementindustrie abgebaute Kalkmergelstein entstand durch die Absetzung und Verfestigung von Kalk-Ton Schlämmen, die sich während der oberen Kreidezeit vor ca. 80 Millionen Jahre im warmen Flachmeer ablagerten. Erfahrene Hobby-Paläontologen vor Ort führten die Besucher durch die urzeitlichen Gesteinsschichten und halfen ihnen auf ihrer Suche nach fossilen Überresten von Seeigeln, Schwämmen oder Ammoniten. Groß und Klein gingen mit Hammer und Meißel engagiert und eifrig zur Sache.

Diejenigen, die an der heutigen Nutzung des Steinbruchs interessiert sind, konnten die großen Bagger, Mobilbrecher und Reißraupen unter die Lupe nehmen, die für die Gewinnung des Rohstoffs eingesetzt werden. Für Stärkungen vor, während oder nach der Fossiliensuche sorgte die Freiwillige Feuerwehr Höver mit Bratwurst und Kaltgetränken.

„Auch in diesem Jahr war der Entdeckertag ein voller Erfolg“, sagt Bernd-Henning Reupke, Geologe in Höver, Holcim Umweltbeauftragter und Organisator der Veranstaltung. „Es freut mich jedes Jahr wieder, wie begeistert insbesondere Eltern mit ihren Kindern unser Angebot annehmen und sich in die Fossiliensuche stürzen.“



KLIMASCHUTZ

2,37 Mio.
Tonnen CO₂-Emissionen
(absolut)

Bereits
66%
hüttensandhaltige,
CO₂-reduzierte Zemente

Wir wollen unseren eigenen Kohlendioxid-Ausstoß weiter reduzieren und zugleich unseren Kunden helfen, CO₂-Emissionen der Gebäude und Infrastruktureinrichtungen zu verringern.

KLIMA

REDUKTION VON CO₂-EMISSIONEN

Der Klimaschutz ist ein zentrales Handlungsfeld für LafargeHolcim. Die wichtigsten Ansätze zur Reduktion der CO₂-Emissionen liegen in der Steigerung der Energieeffizienz bei der Verwendung von thermischer und elektrischer Energie, in der Substitution des gebrannten Zwischenprodukts Zementklinker durch andere Stoffe sowie in der Substitution fossiler Brennstoffe durch energetische Verwertung von alternativen Brennstoffen (siehe Kapitel Kreislaufwirtschaft ab Seite 32). Bei Holcim in Deutschland ist der Einsatz von hüttensandhaltigem Zement der zentrale Hebel zur Reduktion der CO₂-Emissionen.

Weltweit strebt LafargeHolcim eine Führerschaft im Hinblick auf die CO₂-Emissionen pro Tonne Cementitious Material an. Bereits heute ist die Gruppe unter den effizientesten Zementfirmen weltweit. International enthielt 2015 der Zement durchschnittlich 71 Prozent Klinker, und die CO₂-Emissionen pro Tonne Cementitious Material betragen 573 Kilogramm, 26 Prozent weniger als 1990. Bis 2030 soll die Reduktion bei 40 Prozent liegen, so das Ziel im Plan 2030.

Die CO₂-Emissionen der drei Zementklinker produzierenden Werke der Holcim Deutschland Gruppe (Beckum, Höver und Lägerdorf) lagen im Jahr 2015 zusammen bei 2,37 Mio. Tonnen. Unsere CO₂-Emissionen pro Tonne Cementitious Material (Zemente, Spezialbindemittel, Hüttensandmehle) lagen in Deutschland bei 456 kg.

Holcim Deutschland unterliegt dem Emissionshandel. Die Zuteilung der Emissionsrechte für die dritte Handelsperiode (2013–2020) wurde erstmals nicht mehr national, sondern zentral durch die Europäische Kommission geregelt. Die Zuteilung erfolgte auf Basis sehr anspruchsvoller Benchmarks (766 kg CO₂ pro Tonne des Zwischenproduktes Klinker). Da unsere CO₂-Emissionen pro Tonne Klinker bei ca. 820–825 kg liegen, gehen wir weiter von einem Zukaufsbedarf von CO₂-Emissionsberechtigungen aus.

HÜTTENSANDHALTIGE ZEMENTE ALS BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Holcim hat in Deutschland in den vergangenen Jahren den Brennstoffenergiebedarf für die Zementklinkerherstellung deutlich gesenkt und dabei das verfahrenstechnische Optimum nahezu erreicht. Die Möglichkeiten, auf diesem Wege weitere CO₂-Emissionen einzusparen, sind sehr beschränkt. Daher liegt der Kern der Anstrengungen für eine umweltfreundliche Zementproduktion vorrangig darin, den Anteil des Portland-Klinkers im Zement zu reduzieren. Dies geschieht besonders wirkungsvoll durch den Einsatz von Hüttensand.

Bei der Herstellung von Zementklinker wird prozessbedingt CO₂ in größerem Ausmaß freigesetzt. Nahezu zwei Drittel der hohen Emissionen der Zementindustrie sind allein auf die Entsäuerung des Kalksteins im Klinker-Brennprozess zurückzuführen. Die Substitution des gebrannten Zwischenprodukts Zementklinker durch Stoffe wie Hüttensand wird als das Handlungsfeld mit dem größten CO₂-Minderungspotenzial gesehen. Die klinkerähnlichen Eigenschaften von Hüttensand erlauben wie bei keinem anderen Stoff die Herstellung hochwertiger Zemente mit einem hohen Klinkeraustauschgrad. Darüber hinaus bieten sich auch betontechnologisch nutzbare Vorteile. Beton aus hüttensandhaltigen Zementen ist beispielsweise auch bei aggressiven Umweltbedingungen besonders dauerhaft.

Hüttensand wird durch Granulation von Hochofenschlacke gewonnen, die bei der Roheisengewinnung durch Verhüttung von Erzen und Zusatzstoffen entsteht.

Unsere Zemente aus den Werken Beckum, Bremen, Dortmund, Duisburg, Höver und Lägerdorf bestehen im Wesentlichen aus zwei Komponenten: Portlandzementklinker und Hüttensand. Hüttensand ist ein ökologisch sinnvoller und gleichwertiger Ersatz für Zementklinker. Durch die Verwendung von Hüttensand in der Zementproduktion verringern wir den Kohlendioxid-Ausstoß in unserer Produktion und schonen zugleich natürliche Ressourcen. Zudem bieten wir unseren Kunden Steinkohlenflugasche an – ein hochwertiger und ebenfalls ressourcenschonender Zusatzstoff für Beton.

456
kg CO₂-Emissionen
pro Tonne
Cementitious Material

Siehe auch Broschüre „Holcim – Ihr Partner für nachhaltiges Bauen“: www.holcim.de/de/kommunikation/publikationen/publikationen-zum-unternehmen

KLIMA

Hüttensand wird bei Holcim in den Werken Salzgitter und Duisburg produziert und später unter anderem in den drei eigenen Mahl- und Mischwerken Bremen, Dortmund und Schwelgern (Duisburg) sowie im Zementwerk Höver eingesetzt. Der Anteil hüttensandhaltiger Zemente an allen Zementen lag 2015 bei bereits 66 Prozent. Da Hüttensand für die Stahlindustrie ein Nebenprodukt ist, hat es auch eine hohe Bedeutung im Zuge der allgemeinen Kreislaufwirtschaft.

Für weitere Informationen siehe Kapitel Kreislaufwirtschaft ab Seite 32.

ENERGIEMANAGEMENT

Da die Zementproduktion energieintensiv ist, spielt die Energieeffizienz eine zentrale Rolle für die Reduktion der Emissionen. Außerdem ist sie ein Kostenfaktor und demnach ein wichtiger Geschäftsaspekt. Wir investieren in die Energieeffizienz, insbesondere bei der Modernisierung von Anlagen. Die Energieeffizienz soll um 1,3 Prozent pro Jahr gesteigert werden. Dies ist eine Zielvorgabe unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001. 2015 war die Zementproduktion bereits vollständig zertifiziert. Im Bereich Gesteinskörnungen erfolgte im Juni 2015 die erfolgreiche Erstzertifizierung für 24 Standorte der Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH, die einen Großteil unserer Kies- und Sandwerke beinhaltet, und von drei weiteren kleinen Unternehmen. Bis Ende des vierten Quartals 2016 sollen alle Werke der Holcim Deutschland Gruppe zertifiziert sein. Im Segment Bindemittel gibt es seit 2015 ein zertifiziertes Umweltmanagement; zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Ausweitung auf weitere Bereiche geplant. Die Abbildung zeigt zudem die Abdeckung mit einem zertifizierten Qualitätsmanagement (siehe auch Seite 9).



100%
der Werke mit Energiemanagementsystem
DIN EN ISO 50001

**ÜBERSICHT MANAGEMENTSYSTEME:
QUALITÄT, ENERGIE UND UMWELT**

Segment (Stand Oktober 2016)	QUALITÄTSMANAGEMENT DIN EN ISO 9001	ENERGIEMANAGEMENT DIN EN ISO 50001	UMWELTMANAGEMENT DIN EN ISO 14001
Bindemittel (Zementwerke, Mahl- und Mischwerke)	Ja	Ja	Ja
Gesteinskörnungen (Kieswerke, Steinbrüche)	Ja, Kieswerke in der Region AGG Nord	Ja, für alle Werke	Nein
Weitere Baustoffe und Serviceleistungen (Betonwerke, Betonfertigteilwerke)	Ja, Betonfertigteilwerke	Ja, für alle Werke	Nein

INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Während die direkten CO₂-Emissionen den Großteil unserer Treibhausgasemissionen repräsentieren, berücksichtigen wir auch unser Gesamtleistungsportfolio. Wir investieren oder kaufen erneuerbare Energie, wenn es wirtschaftlich und technisch vorteilhaft ist. Beispielsweise haben wir im vierten Quartal 2014 in Brekendorf (Schleswig-Holstein) mit Partnern ein ehemaliges Holcim Kieswerk in den größten Solarpark des Landkreises Rendsburg-Eckernförde umgewandelt. 2015 war das erste vollständige Betriebsjahr für den Solarpark, der mittlerweile extern betrieben wird. Im Jahr 2015 wurde zudem von Holcim in einem Kooperationsprojekt der Windpark Rethwisch (Schleswig-Holstein) projektiert: Der Bau von 16 Windkraftanlagen wurde im Sommer 2016 gestartet und soll Ende 2016 abgeschlossen sein.

Mehr zum Windpark Rethwisch auf Seite 30.

KLIMA

WEITERE EMISSIONEN

Bei der Zementherstellung treten neben gas- und staubförmigen Emissionen Lärm und Erschütterungen auf. Gas- und staubförmige Emissionen entstehen vor allem bei der Klinkerherstellung durch den Einsatz von Brennstoffen und die Stoffumwandlung von Rohmehl zu Zementklinker. Staubemissionen gehen zudem von Transporten, Lagerung sowie Mahl- und Trocknungsprozessen aus. Für die Emissionen an Staub, Spurenelementen, Stickoxiden und Schwefeloxid sind die gültigen Grenzwerte der 17. BImSchV (Siebzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) einzuhalten. Die Luftreinhaltung ist eines der wichtigsten umweltschutztechnischen Felder in der Zementindustrie und auch für die lokalen Nachbarn von großer Bedeutung. Viele Emissionen werden heute mit kontinuierlich arbeitenden Messsystemen überwacht und die Abgaswerte an die Umweltbehörden übermittelt. Die Schadstoffbelastungen konnten über die vergangenen Jahrzehnte stark reduziert werden. Heute ist die Luftqualität rund um die Zementwerke vergleichbar mit Regionen ohne industrielle Tätigkeit.

Holcim veröffentlicht jährlich im Segment Bindemittel für die Zementwerke Höver, Lägerdorf und Beckum, die Mahl- und Mischwerke Bremen, Dortmund und Schwelgern (Duisburg) sowie die Granulationsanlagen Salzgitter und Duisburg die Umweltdaten, darunter beispielsweise die Emissionen von Staub, Stickoxiden, Schwefeldioxid, Quecksilber, Kohlenmonoxid, anorganischen Chlorverbindungen hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte.

Die aktuellen Umweltdaten finden sich im Internet unter www.holcim.de/umweltdaten

NACHHALTIGKEIT IM PRODUKTPORTFOLIO

Der traditionelle Portlandzement war bei Bindemitteln lange Zeit das Maß aller Dinge. Die Erforschung von Alternativen hat für viele Anwendungen besser geeignete Zemente hervorgebracht. Der Hochofenzement Holcim-Duo 4 ist zum Beispiel deutlich emissionsärmer und dafür mit dem Holcim-eigenen Umweltsiegel für weniger CO₂-Emissionen gekennzeichnet. Beim Bau einer Windkraftanlage in Emden wurden mit einem Betonvolumen von 2.000 Kubikmetern zum Beispiel insgesamt 296 Tonnen CO₂ eingespart. Auch im Straßen- und Wegebau schlagen die Einsparungen zu Buche. Für einen Kilometer Autobahn ergeben sich beim Holcim-Ferro 3 R im Vergleich zu Standard-Portlandzement Einsparungen an CO₂ von 352 Tonnen und beim Holcim-Duo 4 N sogar von 498 Tonnen.

Auch bei Betonwaren lassen sich durch den Holcim Ferro 4 R CO₂-Einsparungen von rund 15 Prozent erreichen. Bei einem 50.000 Quadratmeter großen Parkplatz aus Betonpflaster sind das bereits 170 Tonnen CO₂, die nicht in die Atmosphäre gelangen. In der Produktion von Beton wird die Nachhaltigkeit der Baustoffe außerdem durch den Einsatz von Steinkohlenflugasche erhöht, ein Nebenprodukt aus dem Betrieb von Kohlekraftwerken. Ihr Einsatz spart natürliche Ressourcen und Energie, die man für vergleichbare Baustoffe zur Aufbereitung oder Herstellung benötigen würde.

Umwelt-Produktdeklarationen sind zentrale Elemente für die Beurteilung von Baustoffen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und Informationsgrundlage für die Ökobilanzierung von Gebäuden. Ihre Erstellung ist in der Regel aufwendig und komplex. Für die Baustoffindustrie wurden Umwelt-Produktdeklarationen für Zement und Beton erstellt. In der Zementproduktion entstehen demnach 86 Prozent der Emissionen bei der Klinkerproduktion. Eine Tonne Zement emittiert im Durchschnitt 692 Kilogramm CO₂. Bei der Herstellung von Beton dominiert die Zementherstellung insbesondere bezüglich des Treibhausgaspotenzials sowie des Potenzials für den abiotischen Abbau nicht fossiler Ressourcen. Der Anteil der Prozesse im Betonwerk ist sehr gering. Bei der Ökobilanzierung von Gebäuden ist der Baustoff für die Bauphase ein entscheidender Einflussfaktor, über den gesamten Lebenszyklus spielen die verwendeten Baustoffe eine eher untergeordnete Rolle.

Zur Umwelt-Produktdeklaration von Zement: www.vdz-online.de/publikationen/epd-fuer-zement und von Beton: www.beton.org/wissen/nachhaltigkeit/umweltproduktdeklarationen/

KLIMA

Auch das Recycling von Baustoffen gewinnt an Bedeutung, nicht zuletzt aus Kostengründen. Beispielsweise kann Beton aus recycelter Gesteinskörnung für einige Anwendungen gleichwertig eingesetzt werden. Auch bei den Spezialbaustoffen ist Holcim aktiv: Der Verbundbaustoff Holcim Steelpact, ein leistungsfähiger Stahlfaserbeton, benötigt im Vergleich zu einem konventionellen Stahlbeton etwa nur die Hälfte an Stahl für eine tragende Bodenplatte, um äquivalente Leistungen zu erzielen. Der Einsatz von Stahlfaserbeton bringt auf einer Baustelle zudem Zeit- und Ressourceneinsparungen. Eine Bewehrung muss nicht mehr verlegt werden und somit fällt auch kein Verschnitt mehr an.

Unter dem Stichwort „Green Building“ leisten auch die Baustoffe einen Beitrag, denn das nachhaltige Bauen fängt mit der Auswahl der richtigen Baustoffe an. Beton trägt durch seine Dauerhaftigkeit, technische Kriterien wie Wärme- und Brandschutz sowie Standsicherheit zur Nachhaltigkeit von Bauwerken bei. Ein Beispiel für modernes nachhaltiges Bauen ist der im April 2014 eröffnete Neubau der HafenCity Universität in Hamburg. Holcim hatte zu Baubeginn 2007 den Neubau mit 1 Million Euro unterstützt, um insbesondere die nachhaltige Bauweise zu fördern. Im Holcim Auditorium der Universität wurde zum Ende des Wintersemesters 2015/2016 bereits zum achten Mal der Holcim Studienpreis für nachhaltiges Bauen verliehen. Im August 2016 wurde dem Gebäude offiziell das „Umweltzeichen HafenCity“ in Gold verliehen. Mit dem Gold-Standard werden das Engagement privater und öffentlicher Bauherren für nachhaltiges Bauen sowie außergewöhnliche Leistungen bei der Realisierung nachhaltiger Hochbauten gewürdigt. Sie zeichnen sich aus durch einen geringen Ressourcenverbrauch, niedrige Betriebskosten und hohes Wohlbefinden der Nutzer.

Das Zertifizierungssystem „Umweltzeichen HafenCity“ war die erste Auszeichnung für nachhaltige Gebäude in Deutschland, die klare und nachvollziehbare Kriterien anlegt; sie wird seit 2007 vergeben. www.hafencity.com/de/konzepte/umweltzeichen-hafencity.html



Regenerative Energie – Solarpark Brekendorf

Als energieintensiver Baustoffproduzent wollen wir bei Holcim Deutschland Beiträge zur zukunftssicheren und umweltschonenden Energieversorgung leisten.

Regenerative Energie: Solarpark Brekendorf und Windpark Rethwisch

Als energieintensiver Baustoffproduzent wollen wir bei Holcim Deutschland Beiträge zur zukunftssicheren und umweltschonenden Energieversorgung leisten. Deshalb engagieren wir uns bundesweit für neue Ansätze im Bereich der regenerativen Energien.

Im ehemaligen Holcim Kieswerk Brekendorf in Schleswig-Holstein wurde beispielsweise im Oktober 2014 eine naturverträgliche Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einer installierten Leistung von 4,7 Megawatt in Betrieb genommen. Holcim blieb nach Produktionsende Flächeneigentümer des Geländes und hat dieses an eine externe Betreiberfirma verpachtet. Das Beispiel zeigt, dass sich Naturschutz und wirtschaftliche Nutzung von ehemaligen Auskiesungsflächen gut kombinieren lassen. Die durch den Solarpark Brekendorf realisierte Nachnutzung trägt sowohl den Belangen des Naturschutzes und der Erhaltung der Biodiversität Rechnung als auch dem Ansinnen, mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung durch regenerative Stromerzeugung einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten.

Ein weiteres Beispiel ist der Windpark Rethwisch (Schleswig-Holstein), für den im Jahr 2015 verschiedenste Planungs- und Abstimmungsleistungen im Unternehmen erbracht wurden: Seit Juli 2016 entsteht hier unter Beteiligung von Holcim ein moderner Windpark mit 16 leistungsstarken Windkraftanlagen, der Ende 2016 vollständig in Betrieb gehen soll. Mensch, Natur und industrielle Windenergie werden hier gut nebeneinander existieren können.

Der Einsatz regenerativer Energien ist ein ergänzender Baustein zur Reduktion der CO₂-Emissionen von Holcim und damit ein Beitrag zum Klimaschutz. Weitere Projekte werden geprüft und werden dort, wo die Standortbedingungen es zulassen und es wirtschaftlich vertretbar ist, umgesetzt.

KLIMA



LafargeHolcim Foundation for Sustainable Construction

LafargeHolcim engagiert sich als weltweiter Pionier für eine intensivere Zusammenarbeit in allen Bereichen der Bauindustrie, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. Diese Zusammenarbeit macht es möglich, dass neue Entwicklungen, wie etwa innovative Baustoffe, im Baugewerbe schneller angenommen werden. LafargeHolcim strebt aber auch danach, die Nachhaltigkeit des Bauens unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten zu verbessern. Damit wird der Konzern seiner Verantwortung für die Zukunft des Planeten und der Weltbevölkerung gerecht.

Ein Eckpfeiler dieses Strebens ist die LafargeHolcim Foundation for Sustainable Construction. Diese Stiftung für nachhaltiges Bauen wurde 2003 gegründet und hat seitdem ihr weltweites Netz aus führenden Experten und technischen Universitäten immer weiter ausgebaut. Sie dient dabei als Verbindung zwischen dem Konzern und anderen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette des Baugewerbes, darunter Architekten, Ingenieure, Städteplaner, ausführende Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Behörden.

Die Stiftung hat sich durch ihre drei Hauptaktivitäten als weltweit bedeutendes Informationszentrum etabliert: die Veranstaltung von wissenschaftlichen Symposien, Fachveröffentlichungen und die Verleihung der LafargeHolcim Awards – dem weltweit angesehensten Wettbewerb im Bereich nachhaltige Gebäudeplanung.

Darüber hinaus dient die beeindruckende Liste von geplanten bzw. ausgeführten Bauvorhaben auf der Website der Stiftung für alle Stakeholder als Wissensplattform zum Thema nachhaltiges Bauen. Die Stiftung unterstützt außerdem Initiativen des LafargeHolcim Konzerns durch die Vermittlung von Experten für Veranstaltungen der Landesunternehmen und arbeitet mit der Konzernfunktion Sustainable Development sowie weiteren zentralen Abteilungen zusammen.

2015 wurden die vierten weltweiten LafargeHolcim Awards an Projekte in Kolumbien, in Sri Lanka (siehe Abbildung oben) und in den USA verliehen. Mehr über die LafargeHolcim Foundation und ihre Tätigkeit erfahren Sie unter www.lafargeholcim-foundation.org

Die Einsendefrist für den Wettbewerb um die 5. Internationalen LafargeHolcim Awards für Projekte und zukunftsorientierte Konzepte im Bereich nachhaltiges Bauen endet im März 2017:

www.lafargeholcim-foundation.org/awards



KREISLAUFWIRTSCHAFT



77%

des thermischen Energiebedarfs in der Zementproduktion wird durch alternative Roh- und Brennstoffe (AFR) gedeckt

64%

Klinkeranteil im Zement

Wir schaffen Mehrwert durch die Umwandlung von Abfällen und Nebenprodukten in wertvolle Ressourcen für unsere Produktionsprozesse.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

EINSATZ UND VERWERTUNG ALTERNATIVER ROH- UND BRENNSTOFFE

Die Zementklinkerherstellung ist brennstoff- und rohstoffseitig ein sehr ressourcenintensiver Prozess. Die effiziente Nutzung natürlich vorkommender Rohstoffe wie Kreide, Mergel, Ton und Sand sowie fossiler Brennstoffe wie Kohle bildet daher einen wichtigen Eckpfeiler der Umweltpolitik. Wo immer dies möglich ist, setzt Holcim daher Abfälle als alternative Roh- und Brennstoffe (AFR = Alternative Fuels and Raw Materials) anstelle natürlicher Ressourcen ein. Dadurch werden fossile Brennstoffe und natürliche Rohstoffe geschont und Stoffkreisläufe geschlossen. Bei der Zementklinkerherstellung werden nur AFR mit einer bekannten chemischen Zusammensetzung verwendet. Der Ersatz des natürlich vorkommenden Brennstoffs Kohle durch geeignete alternative Brennstoffe ist aufgrund der spezifischen Eigenschaften des Produktionsprozesses äußerst sinnvoll. Sie gewährleisten gleichzeitig die effektive energetische Verwertung und die vollständige Nutzung anorganischer Verbrennungsrückstände als Rohstoff (Co-processing). Die Auswahl der zu verwertenden alternativen Roh- und Brennstoffe kann deshalb nicht willkürlich erfolgen. Sie ist eng gebunden an die für die Herstellung des Qualitätsproduktes Zement erforderlichen stofflichen Voraussetzungen. Das sogenannte Dreistoff-System zeigt, wie AFR eingesetzt werden können, um die erforderliche hohe Zementqualität zu gewährleisten. Das Thema Arbeitssicherheit wird für den AFR-Einsatz durch die Einhaltung der konzernweiten ACert-Vorgaben sichergestellt.

Ziel ist, den Einsatz alternativer Brennstoffe vor dem Hintergrund der Genehmigung von 100 Prozent TSR (Thermische Substitutionsrate) weiter zu optimieren und damit den Einsatz primärer Brennstoffe wie Braun- und Steinkohle sowie die CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren. Zu den alternativen Brennstoffen gehören z. B. Altreifenschnitzel und Fluff (heizwertreiche Fraktionen aus Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeabfällen). Der Einsatz glasfaserverstärkter Kunststoffe (z. B. aus aufbereiteten ausgedienten Rotorblättern oder anderen Produktionsrückständen) als Brennstoff ist eine noch relativ neue Form des Schließens von Wertstoffkreisläufen (siehe Seite 35).

Im Jahr 2015 wurden bereits 77 Prozent des thermischen Energiebedarfs in der Klinkerproduktion der Holcim Deutschland Gruppe durch alternative Brennstoffe abgedeckt. Vor dem Hintergrund der Genehmigungsverweiterung auf 100 Prozent TSR (Thermische Substitutionsrate), die Ende 2011 erteilt wurde, ist es im Werk Höver 2015 gelungen, die AFR-Einsatzrate auf 84,2 Prozent zu steigern. Der Einsatz von alternativen Brennstoffen am Drehrohrofen des Werks Lägerdorf konnte mit 74,5 Prozent thermischer Substitutionsrate in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. 2015 blieb im Werk Beckum die AFR-Einsatzrate mit 75,3 Prozent deutlich hinter den Vorjahren zurück. Grund dafür waren außerplanmäßige Ofenstillstände und technische Probleme im Produktionsbetrieb des Werkes. Der spezifische Wärmeverbrauch bei der Klinkerproduktion lag bei 4.096 Megajoule (MJ) je Tonne Klinker.

In den Umweltdaten 2015 wird auf den Seiten 8 und 9 die Verwertung alternativer Roh- und Brennstoffe ausführlicher geschildert:
www.holcim.de/umweltdaten

4.096
MJ je Tonne Klinker
Spezifischer Wärme-
verbrauch bei Klinker-
produktion

Mehr zum Thema Hüttensand im Kapitel Klimaschutz ab Seite 26.

RESSOURCE STATT NEBENPRODUKT

Neben dem Einsatz alternativer Brennstoffe kommen weitere Nebenprodukte in der Produktion zum Einsatz. Ein bedeutendes Beispiel wurde bereits im Kapitel Klimaschutz ausführlich beschrieben: der Hüttensand.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

An den Standorten Salzgitter und Duisburg erfolgt eine enge Zusammenarbeit des jeweiligen Stahlwerkes mit unserer Hüttensandproduktion. Aus einem Nebenprodukt der Roheisenherstellung, der flüssigen Hochofenschlacke, wird Hüttensand hergestellt. Dieser wird bei der späteren Zementherstellung als Klinkerersatz eingesetzt. Somit arbeiten unsere drei Mahl- und Mischwerke in Bremen, Duisburg-Schweglern und Dortmund eng mit den nahegelegenen Stahlwerken zusammen.

Der wesentliche Indikator für den Einsatz von Hüttensand ist der sogenannte Klinkeranteil im Zement: Je höher der Einsatz von Hüttensand, umso niedriger ist der Klinkeranteil, denn umso weniger Klinker ist im Zement enthalten. Holcim in Deutschland hatte im Jahr 2015 einen Klinkeranteil von 64 Prozent im Zement. Damit liegen wir bereits 2015 unter der für erst 2030 angestrebten weltweiten Zielgröße von 65 Prozent. Gegenüber 2014 hat sich dieser Wert nochmals deutlich reduziert, da die im Westen Deutschlands übernommenen Zementwerke einen deutlich höheren Anteil an hüttensandhaltigen Zementen aufweisen.

Ein weiteres Beispiel ist die Flugasche. Dieses Nebenprodukt aus Kohlekraftwerken wird von Holcim in der eigenen Zementklinkerproduktion – etwa im Werk Lägerdorf – verwendet sowie an andere produzierende Unternehmen weiterverkauft und dort als Zuschlagstoff für die Betonproduktion genutzt.

Unsere Transportbetonstandorte beteiligen sich am Frischbetonrecycling – fast 80 Prozent unserer Werke verfügen bereits über eine eigene Recyclinganlage. Hier werden noch nicht erhärtete Betonreste (Restbeton) mit Wasser gewaschen und so die Gesteinskörnung vom Zementleim getrennt. Die Gesteinskörnung wird erneut der Betonproduktion zugeführt. Das beim Waschen der Betonreste entstehende und auch beim Auswaschen von Fahrmischern anfallende Restwasser beinhaltet Zementkörner und andere Feinstoffe. Es darf gemäß DIN EN 1008 bei der Betonherstellung dem Zugabewasser beigefügt werden. Das zulässige Verhältnis von Restwasser zu Frischwasser für eine neue Mischung hängt vom Feinstoffgehalt des Restwassers und der geforderten Betonqualität ab. Betone mit besonders hohen Anforderungen dürfen in der Regel nur mit Frischwasser gemischt werden. Bei der Produktion anfallender Restbeton kann durch dieses Verfahren fast vollständig der Betonherstellung erneut zugeführt werden.



64%
Anteil Klinker
im Zement



Werksführung für Besuchergruppe

**Der Einsatz von Abfall
schont fossile Rohstoffe und
reduziert CO₂-Emissionen.**

Abfall als Ersatzbrennstoff für die Zementproduktion

In der Zementklinkerproduktion können fein zerkleinerte Abfälle als Brennmaterial eingesetzt werden. Holcim hat sich mit dem sogenannten Prepol SC, einer Vorbrennkammer, für eine innovative Technologie entschieden, mit der weniger tief aufbereitete Abfälle eingesetzt werden. 2015 war im Zementwerk Lägerdorf das erste vollständige Betriebsjahr für das Innovationsprojekt Prepol SC („Precalciner POLYSIUS Step Combuster“).

Diese spezielle, mit Stufen ausgerüstete Brennkammer erlaubt bei der Zementklinkerproduktion die Verbrennung grobstückiger, nicht flugfähiger Ersatzbrennstoffe im Ofenprozess. Dadurch muss nicht so umfassend und genau vorsortiert und zerkleinert werden. Das ermöglicht auch, früher in den Prozess der Abfallwirtschaft einzusteigen. Selbstverständlich müssen alle strengen Anforderungen erfüllt werden, was in welcher Qualität als Brennmaterial überhaupt einsetzbar ist. Prepol SC ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, die thermische Substitutionsrate (TSR) mit Ersatzbrennstoffen weiter zu optimieren. Damit schonnt Holcim fossile Rohstoffe und reduziert CO₂-Emissionen.

Holcim Deutschland wurde bereits im September 2014 für das Projekt Prepol SC mit dem Umweltpreis der Wirtschaft der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft ausgezeichnet.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Im Zuge einer erhöhten Bautätigkeit und bei knapper werdenden Ressourcen werden an einigen Standorten vorhandene Möglichkeiten zur Aufbereitung und Wiederverwertung von Recyclingmaterialien genutzt. Dort wird unter anderem Festbeton zerkleinert und aufbereitet. Er kann so in einem bestimmten Umfang wiederverwendet werden. Die Steigerung des Absatzes wieder aufbereiteter mineralischer Rohstoffe ist in Deutschland allerdings nur begrenzt möglich, da bereits heute das Land schon die EU-Vorgaben umgesetzt hat. Die Recyclingquote liegt bei gut 90 Prozent. Unsere deutsche Unternehmensgruppe hat das Potential in diesem Geschäftsfeld bereits nahezu vollständig ausgeschöpft, da durch anderweitige Recyclingmöglichkeiten nur begrenzt speziell aufbereitetes, normgerechtes Material für die wirtschaftliche Betonherstellung zur Verfügung steht.



Geocycle – verlässlicher Partner für nachhaltige Entsorgungslösungen

Die Holcim (Deutschland) GmbH bündelt seit Mai 2015 alle Entsorgungsaktivitäten in der rechtlich selbständigen Tochtergesellschaft Geocycle (Deutschland) GmbH. Neben den Aktivitäten rund um den Bereich Co-Processing – der Verwertung von AFR im Zementdrehrohrofen – erstreckt sich das Geschäft von Geocycle auf den Handel mit Abfällen sowie auf Behandlungs- und Aufbereitungsaktivitäten für Alternative Rohstoffe.

Geocycle ist ein verlässlicher Partner für nachhaltige Entsorgungslösungen. Das Unternehmen bietet seinen kommunalen und industriellen Kunden sichere Entsorgungslösungen an und schließt mit der rückstandslosen Verwertung geeigneter Abfallstoffe und Nebenprodukte Stoffkreisläufe.

Ein Beispiel ist die Verwertung von Rotorblättern, die in Windparks anfallen, wenn diese nach ihrer Betriebslaufzeit zurückgebaut werden. Ausgediente Rotorblätter werden gesammelt und zerkleinert. Das dann von Geocycle ausgewählte Material wird dem Zementofen zugeführt und verbrennt zu Asche. Die vollständige Einbindung der Rotorblatt-Aschen in die Stoffmatrix des Zementklinkers sowie die Nutzung des thermischen Energiegehalts des Materials tragen zur Schonung natürlicher Ressourcen bei, indem primäre Rohstoffe und fossile Brennstoffe ersetzt werden.

Die Mitarbeiter von Geocycle greifen auf Erfahrungen aus verschiedenen Branchen mit zahlreichen Stoffströmen zurück. Durch die internationale Zusammenarbeit mit anderen Geocycle-Teams der LafargeHolcim Gruppe profitieren die Kunden beim Abfallmanagement von der umfassenden Erfahrung bei Entsorgungslösungen und der Möglichkeit internationaler Kooperationskonzepte.



www.geocycle.de



WASSER UND NATUR

Knapp

170 Liter

Wasser für einen Kubikmeter Transportbeton

30%

der Bindemittel werden auf dem Schienen- oder Wasserweg transportiert

Wasser als wertvolle natürliche Ressource wird sparsam und effizient eingesetzt. Auch andere Umweltwirkungen sollen so gut wie möglich gemanagt werden.

WASSER UND NATUR

WASSER ALS WERTVOLLE RESSOURCE

Der sparsame Einsatz von Frischwasser ist einer der Schwerpunkte von LafargeHolcim, da weltweit etwa ein Drittel der Zementproduktion in Gebieten mit Wasserknappheit stattfindet. Auch wenn dies in Deutschland ein untergeordnetes Problem ist, unternehmen wir große Anstrengungen, um den Verbrauch der wertvollen Ressource Wasser zu senken und Wasserkreisläufe zu schließen.

In der Zementproduktion muss an mehreren Stellen im Produktionsprozess mit Wasser gekühlt werden. Pro Tonne Zement betrug 2015 der Einsatz von Wasser zwischen 0,07 Kubikmeter (Werk Höver) und 1,09 Kubikmeter (Werk Lägerdorf). Aufgrund der unterschiedlichen Produktionsprozesse ist ein direkter Vergleich hier nicht möglich.

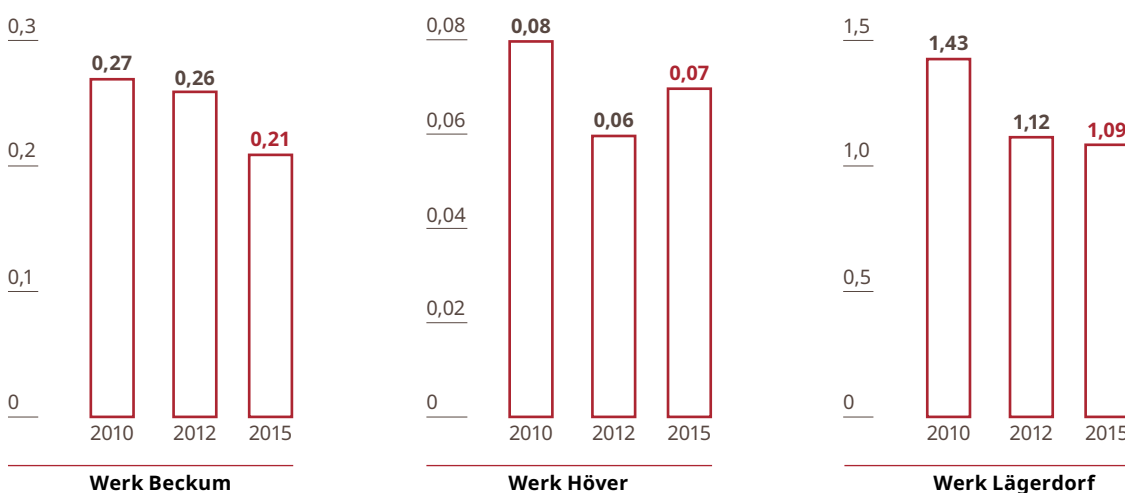
Im Segment Transportbeton lag der durchschnittliche Wasserverbrauch für einen Kubikmeter Beton 2015 bei knapp 170 Litern. Fast 80 Prozent unserer Transportbetonwerke verfügen bereits über eine eigene Recyclinganlage – und dieser Anteil soll weiter ausgebaut werden. Der Restbeton lässt sich hier problemlos wieder in den Materialfluss einschleusen. Durch Zugabe von Waschwasser wird der Zement herausgewaschen. Das gewaschene Material kann dem frischen Beton zugegeben werden. Das Wasser wird im Produktionsprozess wieder als Anmachwasser eingesetzt und vermeidet so eine zusätzliche Wasseraufbereitung.

Im Bereich Gesteinskörnungen sind geschlossene Wasserkreisläufe etabliert: das für die Aufbereitung der Kiessande eingesetzte Grundwasser wird in einem Kreislauf genutzt. Durch den Waschprozess werden die Kiese und Sande von der Feinfraktion befreit. Das Waschwasser wird dem Grundwasser wieder zugeführt, wobei die Feinfracht in Spülfächer oder Sedimentationsbecken absedimentiert. In unseren Kieswerken am Niederrhein lag der Bedarf an Wasser im Jahr 2015 bei rund 2,2 Kubikmeter je Tonne verkaufsfähigem Produkt. In dieser Region muss ein Wasserentnahmezins von 5 Cent pro Kubikmeter für die Nutzung des Wassers in der Aufbereitung von Kiessanden entrichtet werden. In anderen Bundesländern besteht keine Pflicht zur Abgabe eines Wasserentnahmezinses. Die Mengen des für den Aufbereitungszyklus entnommenen Wassers werden dort bislang nicht nachgehalten.

WASSERVERBRAUCH DER WERKE MIT ZEMENTKLINKERPRODUKTION 2015

Wasserverbrauch

(Trink- und Betriebswasser in Kubikmetern pro Tonne Zement)



WASSER UND NATUR

**MANAGEMENT VON
UMWELTEINFLÜSSEN UND SCHUTZ
DER BIODIVERSITÄT****RAUMNUTZUNG UND ARTENVIELFALT**

Die Produktion von Zement und Beton basiert auf natürlichen Rohstoffen, die in Steinbrüchen und in Kies- und Sandgruben abgebaut werden. Diese Eingriffe in Natur und Landschaft machen Raumnutzung und Renaturierung sowie Biodiversität zu wichtigen Handlungsfeldern. Keines der international als sensibel hinsichtlich der Biodiversität angesehenen Gebiete (IUCN-Liste) ist in Deutschland.

Rohstoffgewinnung ist Raumnutzung auf Zeit, die Flächen werden nach Abbauende renaturiert. In Deutschland müssen für jedes Abbauvorhaben umfassende rechtliche Genehmigungen eingeholt werden. Im Bereich Gesteinskörnungen koordiniert eine Abteilung (Liegenschaften, Genehmigungen und Umwelt – kurz LGU) Genehmigungs- bzw. Planfeststellungsverfahren unter Berücksichtigung von Natur- und Artenschutz, meist über die genehmigungsrechtlichen Anforderungen hinaus. Die regional verantwortlichen LGU-Mitarbeiter halten dabei vor Ort Kontakt mit den Genehmigungsbehörden, mit Anwohnern und anderen Interessengruppen, z. B. Naturschutzverbände. Für die Zementwerke mit Rohstoffabbau (Beckum, Höver und Lägerdorf) sind gleichfalls hauptberufliche Umweltschutzbeauftragte eingesetzt.

Die Bewahrung der Artenvielfalt in den aktuellen und ehemaligen Abbaugeländen ist für Holcim sehr wichtig. Die Abbaugelände werden zum Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Steinbruch des Holcim Zementwerkes in Höver bei Hannover und in den Gruben der Kieswerke Willich und Vorst der Region AGG West am Niederrhein haben zum Beispiel auch 2015 wieder Uferschwalben ihren Brutplatz gefunden. Diese kleinste Schwalbenart Mitteleuropas bevorzugt Steilwände zum Brüten. Die Umweltverantwortlichen von Holcim sorgten mit einer entsprechenden Abbauplanung für die notwendigen Rahmenbedingungen. Zwei Holcim Kieswerke in Nordrhein-Westfalen erhielten im Frühjahr 2016 vom Umweltverband BUND für ihre in den Vorjahren geleistete Arbeit die Umweltauszeichnung für ein „Schwalbenfreundliches Haus“.

In Nordrhein-Westfalen wurde ein Projekt vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) unterstützt. Im Rahmen der Parkerweiterung im Schloss Neersen bei Mönchengladbach soll eine Schmetterlingsinsel als Refugium für Falter und andere Insekten entstehen. Die Planungen begannen 2015, die Einweihung der Anlage ist für Herbst 2016 geplant. Wir arbeiten bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich mit der NABU-Ortsgruppe in Willich zusammen und lieferten vier Felsen, größere und kleinere Wasserbausteine sowie Splitte aus dem Steinbruch Kleinhammer und Sand aus unserem benachbarten Kieswerk in Willich. Der Gegenwert unserer Sachspenden und Logistikkosten lag in diesem Beispiel bei rund 1.600 Euro.

LOGISTIK MIT GROSSEM HEBEL

Im Rahmen der Produktion und Distribution der Baustoffe bewegt Holcim große Gütermengen. Bei der Gestaltung von Transporten werden alle Transportwege wie Straße, Schiene und Wasser aus ökonomischer und ökologischer Sicht für die Produkte bewertet.

Bindemittel wie Zement, Hüttensand und Klinker werden bei Holcim zu gut 30 Prozent auf Schiene und Wasserweg transportiert. Da die Werke an Wasserstraßen angebunden sind, können einige hunderttausend Tonnen Material pro Jahr umweltfreundlich transportiert werden.

Die im Jahr 1997 errichtete gemeinnützige Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt fördert bundesweit wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Steine-Erden-Bergbau und Umweltschutz und würdigt landschaftspflegerische Leistungen.

Holcim ist hier in der Rolle der Stifterin und unterstützt mit Zeit- und Geldspenden die laufende Stiftungsarbeit.
www.stiftung-seb-umwelt.de



STIFTUNG
STEINE-ERDEN-BERGBAU
UND UMWELT

WASSER UND NATUR

Eine Logistikverbesserung im Zement wird jedes Jahr im Rahmen der Netzwerkoptimierung durchgeführt. Ziel ist, möglichst kurze Distanzen zu den Kunden zu generieren. Weiterhin werden Kunden- und Werksverkehre miteinander kombiniert, so dass es weniger Leertouren auf den Straßen gibt.

In Brunsbüttel, direkt am Nord-Ostsee-Kanal, wurde 2006 ein neues leistungsfähiges Exportterminal für Zement in Betrieb genommen. Von dort startet der Versand von Zement sowie Hüttensandprodukten in Richtung England, Irland, Frankreich, Russland und in weitere Länder. Seeschiffe mit einer Ladekapazität von bis zu 10.000 Tonnen können staubfrei beladen werden.

Sand und Kies werden meist im Radius von etwa 30–40 Kilometern rund um ein Werk transportiert, wodurch der LKW eine große Rolle spielt. Für entferntere Produktionsstandorte kommen häufig Schiff oder Schiene zum Einsatz. Aus dem Holcim Kieswerk im sächsischen Zeithain werden beispielsweise regelmäßig Gesteinskörnungen per Bahn nach Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern oder Hessen transportiert.

Betone werden zu fast 100 Prozent auf der Straße transportiert, da die Baustoffe direkt zu den Baustellen geliefert werden müssen und pünktlich entsprechend der Bedarfe vor Ort sein sollen. Oftmals liegt der Lieferradius im Transportbetongeschäft bei rund 20 Kilometern.

Im Berichtszeitraum hat Holcim neue Ansätze im Themenfeld „Green Logistics“ auf den Weg gebracht. 2015 wurde im Bereich Transportbeton die Dispositionssoftware Dorner eingeführt. Sie zielt auf optimierte digitale Streckenplanungen und die Optimierung der Fuhrparkauslastung. Die Reduzierung von Leerfahrten unterstützt somit auch Umweltziele.

ABFALLMANAGEMENT

An den Produktionsanlagen fallen in den drei Zementwerken Lägerdorf, Höver und Beckum bis zu vierzig verschiedene spezifische Abfälle an, die gesondert erfasst werden und oft rechtlichen Grundlagen zur Entsorgung unterliegen. Es gibt hier ein systematisches Abfallmanagement, das unter anderem die kontrollierte Zwischenlagerung von Abfällen gewährleistet. Der Abfall pro produzierter Tonne Zement wird in den jährlichen Umweltdaten für die Werke Lägerdorf, Höver und Beckum einzeln ausgewiesen. Im Berichtszeitraum gab es beispielsweise in Lägerdorf einen zwischenzeitlichen Anstieg, weil auf dem Werksgelände alte Anlagen abgerissen und fachgerecht entsorgt wurden. Im Segment Bindemittel geht das Abfallmanagement bis hin zum Kunden. Für Zementsäcke ist etwa im Rahmen der Verpackungsordnung ein Rücknahmesystem eingerichtet. Büro- und andere Abfälle spielen im Vergleich zu anderen Umwelteinflüssen eine untergeordnete Rolle und werden daher nicht gesondert vom Umweltmanagement erfasst.

Hessen: Rekultivierung des Diabassteinbruchs Blasbach

Rekultivierungsziel im Diabassteinbruch Blasbach ist eine überwiegende Rückverfüllung mit Aufforstungen sowie die Schaffung von Sekundärbiotopen. Diese Maßnahmen werden teilweise bereits abbaubegleitend umgesetzt. Ein überwiegender Teil der Maßnahmen erfolgt nach Abbauende – in diesem Fall in ca. 25 Jahren. Die im Bild dargestellte Aufforstungsfläche ist der erste Rekultivierungsabschnitt der Abraumaußenhalde (Gesamtgröße ca. 10 ha). Hier wurden bereits sukzessive rund 3,5 ha fertiggestellt. Im Laufe der Jahre 2015/16 wurden in den mittleren Bereichen der Halde erforderliche Hangneigungen hergestellt, um nach Übererdung mit kulturfähigem Boden in den nächsten zwei Jahren weitere Flächen aufzuforsten. Die Struktur der Außenhalde wird sich nach Fertigstellung der natürlichen Umgebung des mittelhessischen Berglandes anpassen. Im Zuge der Planung und Umsetzung der Rekultivierung erfolgen regelmäßige Begehungen mit den zuständigen Behördenvertretern: Bergaufsicht, Obere Forstbehörde, Stadt Wetzlar, Ortsbeirat Blasbach sowie Forstamt Wetzlar.



Rekultivierung Blasbach

WASSER UND NATUR



Naturgeschützter Teil des Liesebachtals



Aufbau Ökokonto Liesebachtal

Ökokonto im Werk Beckum

Das Zementwerk Beckum-Kollenbach nutzt neben der laufenden Vorratshaltung von Flächen für die Rohstofferschließung seit 2012 im Bereich Naturschutzgebiet Liesebachtal das Instrument Ökokonto für die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen. Ein Ökokonto ist ein Naturschutzinstrument auf kommunaler Ebene im Rahmen der Eingriffsregelung. Im Naturschutzgebiet Liesebachtal sind zunächst 19 Hektar in die Ökokontierung einbezogen.

Die Ökokontierung schafft eine erhebliche Qualitätsverbesserung der Kompensationsmaßnahmen, weil sie die Konzentration auf wenige umfangreiche und dafür höherwertige Maßnahmen ermöglicht. Sie führt zu einer verbesserten Planung und größeren Wirksamkeit. Durch die zeitliche Entkopplung kann eine Kommune bereits frühzeitig Ausgleichsflächen in Betracht ziehen und langfristig planen. Sinnvolle Projekte werden gebündelt umgesetzt und entfalten so eine größere Wirksamkeit. Die Kosten für den Ausgleich werden gesenkt, weil die aufwändige Suche nach Ausgleichsflächen im Rahmen des geplanten Eingriffs entfällt.

Heutige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, in diesem Fall die Aufwertung von zwei Waldbereichen mit standorttypischen Gehölzen und die Entwicklung einer artenreichen Extensivwiese, werden in enger Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde des Landkreises Warendorf dokumentiert und in ein Ökokonto eingetragen. Die gesammelten Ökopunkte stehen dem Zementwerk damit bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen zur Verfügung.

Seit 2012 laufen verschiedene Maßnahmen (Waldumbau, Wiesenumbau, Nutzungsverzicht, Gewässeroptimierungen), um auf einer abgestimmten Fläche im Naturschutzgebiet Liesebachtal die gewünschten Zielstrukturen einer vielfältig ausgestatteten Landschaft zu erreichen. Im Jahr 2016 werden noch kleinere Maßnahmen durchgeführt, bevor das Projekt am Ende des Jahres abgeschlossen wird.

Maßnahmen:

- A: Waldumbau von standortfremden zu standortheimischen Laubwäldern
- B: Aufbau von Waldrändern im Bestand
- C: Neuanpflanzung von Laubwäldern auf zwei Ackerstandorten
- D: Aufbau von Waldrändern
- E: Nutzungsverzicht in Altholzbestand von 100 Prozent der hiebreifen Bäume
- F: Aufbau von Heckenstrukturen
- G: Aufbau von Feldgehölzen
- H: Pflanzung von Kopfweiden
- I: Umbau einer Fettwiese in eine Extensivwiese
- J: Errichtung einer Extensivwiese auf einem Ackerstandort
- K: Stillgewässeroptimierung
- L: Fließgewässeroptimierung
- M: Herstellung Stillgewässerbiotope

DATEN UND METHODIK

Holcim Deutschland berichtet erstmalig nach GRI-G4. Über die Zahlen in den Kapiteln des Berichts hinaus werden nachfolgend weitere Kennzahlen aus der Holcim Deutschland Gruppe dargestellt. Insgesamt ist die Zahlenerfassung aufgrund der umfänglichen Umstrukturierungen eine weitere künftige Aufgabe.



AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN
Seite 42

ÜBER DIESEN BERICHT
Seite 44

GRI-INDEX
Seite 45

**HOLCIM IN DEUTSCHLAND –
STANDORTE UND
BETEILIGUNGEN**
Seite 48

**AKTUELLE PUBLIKATIONEN
IMPRESSUM**
Seite 49

DATEN UND METHODIK

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN



Über
130
eigene Standorte

3 Zementwerke,
3 Mahl- und Mischwerke,
3 Zementterminals,
2 Granulationsanlagen
für Hüttensand

24 Sand- und Kieswerke
sowie 6 Steinbrüche

rund 80 Transportbetonwerke,
Betonförderung
(Pumpenservice)

3 Fertigteilwerke



ca.
1.800
Mitarbeitende



davon
1.500
Männer

und
300
Frauen



9%
Frauen in
Führungspositionen

Frauen in Führungspositionen 2015

	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Anteil Frauen
Top management level (TML)	5	0	5	0%
Senior management level (SML)	38	5	43	12%
Middle management level (MML)	83	7	90	8%
Total	126	12	138	9%

100
Auszubildende in
9
Ausbildungsberufen

100%
der Auszubildenden
haben ihre Prüfung
bestanden

84%
der Auszubildenden
wurden übernommen

Ausbildungsquote in
der Holcim Deutschland
Gruppe

2010:
4,1%

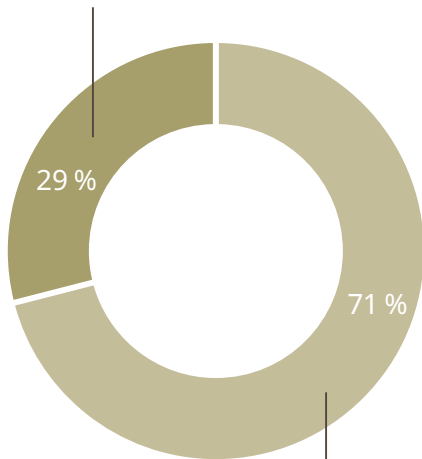
2012:
4,6%

2015:
5,6%

DATEN UND METHODIK

UNFALLARTEN 2015

Wegeunfälle
mit Ausfallzeiten



Betriebsunfälle
mit Ausfallzeiten

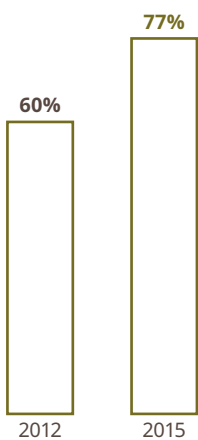
10

Wegeunfälle
mit Ausfallzeiten
(absolut)

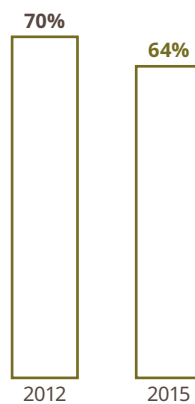
25

Betriebsunfälle
mit Ausfallzeiten
(absolut)

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER UMWELTKENNZAHLEN



AFR-Rate
(Einsatz alternativer
Roh- und Brennstoffe)



Klinker-Anteil im Zement
(Austausch von Zementklinker
durch Hüttensand)

Weitere detaillierte
Entwicklungen im Bereich
Bindemittel finden sich in den
Umweltdaten 2015:
www.holcim.de/umweltdaten

DATEN UND METHODIK

ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Bericht ist der zweite Nachhaltigkeitsbericht der Holcim Deutschland Gruppe. Der erste Bericht erschien Ende 2013 für die Jahre 2010 bis 2012. Der Bericht umfasst die Segmente Bindemittel, Gesteinskörnungen und weitere Baustoffe und Serviceleistungen der Holcim Deutschland Gruppe für 2015. Aufgrund umfangreicher Umstrukturierungen im Geschäft ist eine sinnvolle Datenaufbereitung nach dem ersten Bericht erst wieder ab dem Jahr 2015 möglich. Holcim plant auch weiterhin eine regelmäßige Berichterstattung. Jährlich werden Umweltdaten für die Werke Lägerdorf, Höver, Salzgitter, Bremen und Beckum veröffentlicht.

Dieser Bericht informiert darüber, wie die Holcim Deutschland Gruppe ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung gerecht wird. Als Teil der LafargeHolcim Ltd ist die Holcim Deutschland Gruppe in die globalen Aktivitäten des Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit eingebunden.

Der Nachhaltigkeitsbericht der Holcim Deutschland Gruppe orientiert sich an den aktuellen anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative GRI-G4 in Übereinstimmung mit der „Kern“-Option. Eine externe Prüfung der Daten hat nicht stattgefunden.

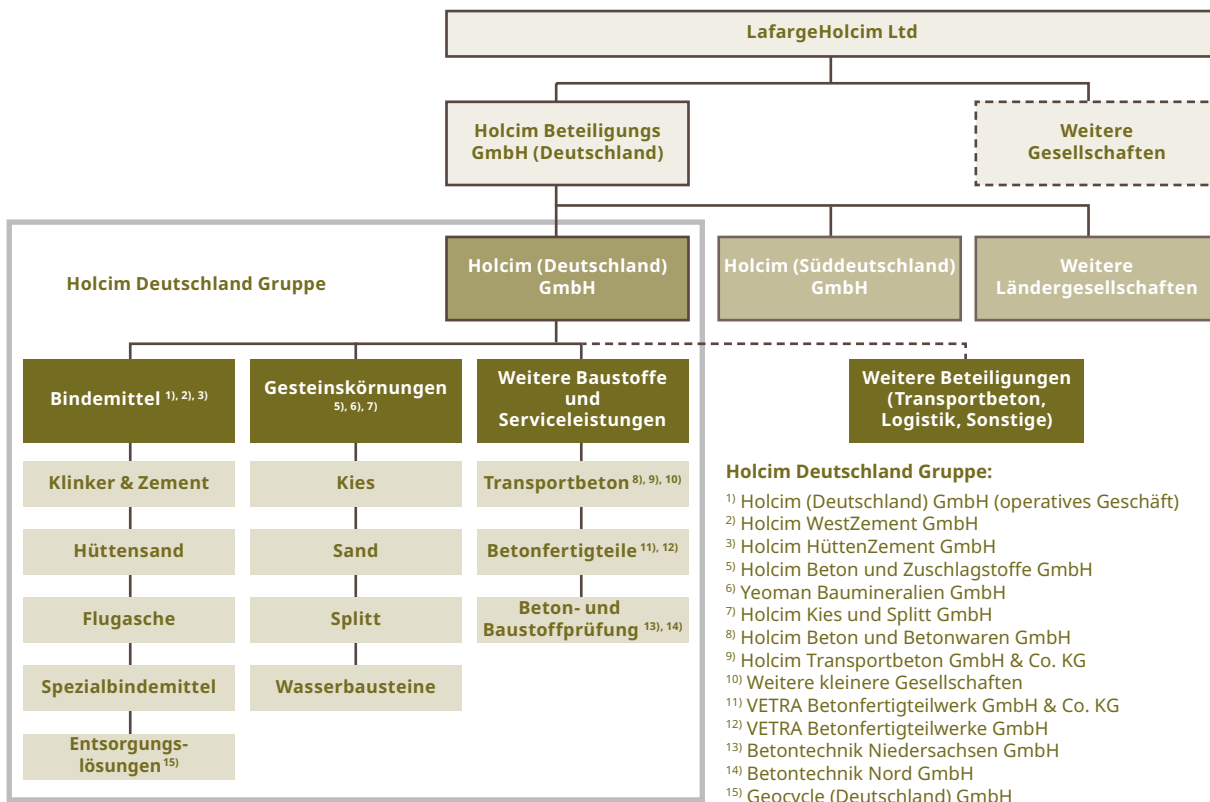
Die berücksichtigten Gesellschaften sind die operativ tätige Holcim (Deutschland) GmbH und ihre wesentlichen operativen Mehrheitsbeteiligungen. Die Zahlen und Daten in diesem Bericht werden nach ihrer Verfügbarkeit und mit entsprechenden Hinweisen dargestellt, welche Bereiche sie abdecken.

Auf weiterführende Informationen wird im Bericht verwiesen.

Informationen zu den Holcim Umweltdaten sind zu finden unter:
www.holcim.de/umweltdaten

Weiterführende Informationen
www.holcim.de/de/nachhaltigkeit und
www.lafargeholcim.com/sustainable-development

BERICHTSGRENZEN HOLCIM DEUTSCHLAND GRUPPE



DATEN UND METHODIK

GRI-INDEX

Der Bericht wurde nach den Leitlinien GRI-G4 in Übereinstimmung mit der „Kern“-Option erstellt. Eine externe Prüfung hat nicht stattgefunden. Auf Auslassungen wird in den Anmerkungen hingewiesen.

ALLGEMEINE STANDARDANGABEN

Indikator	Bezeichnung	Seite	Anmerkungen
-----------	-------------	-------	-------------

Strategie und Analyse

G4-1	Stellungnahme Geschäftsführung	5	
------	--------------------------------	---	--

Organisationsprofil

G4-3	Name	2	
G4-4	Marken	2, 8–9	
G4-5	Hauptsitz	8	
G4-6	Länder	8	
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	8	
G4-8	Märkte	8	
G4-9	Unternehmensgröße	2	
G4-10	Gesamtbelegschaft	2	
G4-11	Tarifverträge		Mit Ausnahme der außertariflichen Fach- und Führungskräfte sind alle Mitarbeiter in Kollektivvereinbarungen eingebunden.
G4-12	Lieferkette	21	
G4-13	Wesentliche Veränderungen	8	
G4-14	Erklärung Vorsorgeprinzip	38	Für die Zementwerke und alle Aktivitäten im Rohstoffabbau werden die Auswirkungen auf die Umwelt im Voraus im Rahmen der Genehmigungsverfahren und bei Folgeabschätzungen berücksichtigt. Das Integrierte Managementsystem berücksichtigt Risiken und Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft.
G4-15	Nachhaltigkeitsinitiativen	12	Einbindung in die Initiativen und Verpflichtungen auf Konzernebene, als Landesgesellschaft keine eigenen Aktivitäten
G4-16	Mitgliedschaften		Pflichtmitgliedschaften in Industrie- und Handelskammern, Umweltverband BAUM, Industrieverbände z. B. VdZ

Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen

G4-17	Konsolidierungskreis	44, 48	
G4-18	Bestimmung der Berichtsinhalte	11	
G4-19	Wesentliche Aspekte	11	
G4-20	Berichtsgrenzen außerhalb der Organisation	46–47	Die ermittelten Grenzen sind unter dem jeweiligen wesentlichen Thema in diesem GRI-Index vermerkt.
G4-21	Berichtsgrenzen innerhalb der Organisation	46–47	Die ermittelten Grenzen sind unter dem jeweiligen wesentlichen Thema in diesem GRI-Index vermerkt.
G4-22	Änderungen der Darstellungsform	8, 44	
G4-23	Änderungen des Berichtsumfangs	11, 44	

Einbindung von Stakeholdern

G4-24	Übersicht der Stakeholder	20	
G4-25	Auswahl der Stakeholder	20	
G4-26	Ansätze zur Einbindung der Stakeholder	20	
G4-27	Berücksichtigung zentraler Anliegen der Stakeholder	11, 20	

GRI-INDEX

Indikator	Bezeichnung	Seite	Anmerkungen
Berichtsprofil			
G4-28	Berichtszeitraum	44	
G4-29	Veröffentlichungsdatum	44	Der letzte Nachhaltigkeitsbericht für 2010-2012 wurde im Dezember 2013 veröffentlicht.
G4-30	Berichtszyklus	44	
G4-31	Ansprechpartner	49	
G4-32	GRI Content Index	45-47	
G4-33	Externe Prüfung		Es fand keine externe Prüfung des Berichts statt.
Unternehmensführung			
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	12, 44	
G4-56	Werte und Prinzipien	10	

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN ENTLANG DER WESENTLICHEN THEMEN

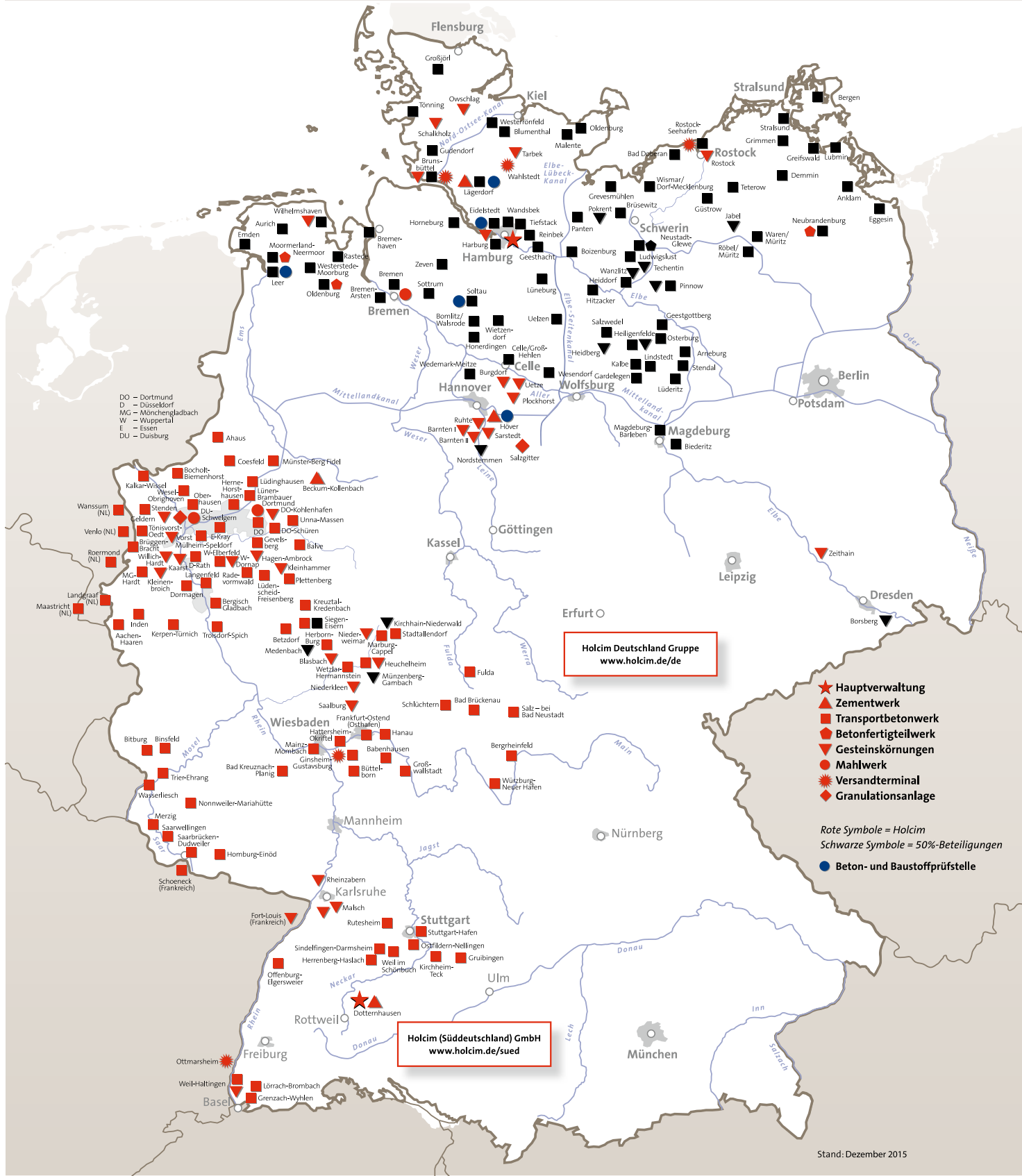
Wesentliches Thema		Seite	Anmerkungen
Arbeitssicherheit und Gesundheit <i>Innerhalb der Organisation</i>			GRI-Aspekt für das wesentliche Thema: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
DMA	Managementansatz	16	
G4-LA5	Anteil der in Arbeitssicherheitsausschüssen vertretenen Belegschaft	16	Alle produzierenden Standorte sowie die Hauptverwaltung haben einen Arbeitssicherheitsbeauftragten.
G4-LA6	Unfälle	16, 43	Die Unfälle werden nicht nach Geschlecht und Regionen aufgeschlüsselt ausgewiesen.
Treibhausgasemissionen und Energiemanagement <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>			GRI-Aspekte für das wesentliche Thema: Emissionen / Energie
DMA	Managementansatz	27	
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	27	
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	28, 30	Der Umfang wird nicht ausgewiesen, sondern ausgewählte Ansätze.
Holcim-eigener Indikator	Klinkeranteil im Zement	34, 43	
Holcim-eigener Indikator	Einsatz alternativer Brennstoffe (AFR-Rate)	33, 43	
Wassermanagement <i>Innerhalb der Organisation</i>			GRI-Aspekt für das wesentliche Thema: Wasser
DMA	Managementansatz	37	
Holcim-eigener Indikator	Wasserverbrauch pro Produkteinheit	37	Durchschnittliche Werte; es werden verschiedene Bemessungsgrundlagen für unterschiedliche Produkte angewandt.

GRI-INDEX

Wesentliches Thema		Seite	Anmerkungen
Geschäftsethik und Compliance <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		GRI-Aspekte für das wesentliche Thema: Compliance / Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen	
DMA	Managementansatz	10, 21	
G4-SO8	Bußgelder und monetäre Strafen		Es wurden keine Bußgelder und monetäre Strafen verhängt.
G4-SO10	Auswirkungen in der Lieferkette	21	Es wird nur die Anzahl der überprüften Lieferanten ausgewiesen.
Holcim-eigener Indikator	Anteil der Mitarbeiter in Compliance-Schulungen	18	
Nachhaltige Produkte und Innovation <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		GRI-Aspekt für das wesentliche Thema: Produkte und Dienstleistungen	
DMA	Managementansatz	5, 29	
G4-EN27	Maßnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten	29	Der Umfang wird nicht ausgewiesen, sondern ausgewählte Ansätze.
Holcim-eigener Indikator	Anteil hüttensandhaltiger Zemente	28	
Engagement in den Standortgemeinden* <i>Außerhalb der Organisation</i>		GRI-Aspekt für das wesentliche Thema: Lokale Gemeinschaften	
DMA	Managementansatz	20, 22-23	
G4-SO1	Einbindung der Stakeholder bei Entscheidungsprozessen	20, 38	Der Umfang wird nicht ausgewiesen, sondern ausgewählte Ansätze.
Holcim-eigener Indikator	Umfang des gesellschaftlichen Engagements	24	
Management der lokalen Auswirkungen* <i>Innerhalb und außerhalb der Organisation</i>		GRI-Aspekte für das wesentliche Thema: Biodiversität, Emissionen	
DMA	Managementansatz	29, 38	Siehe auch den Umweltbericht 2015 für ausführliche Informationen.
G4-EN11	Standorte in Schutzgebieten	38	
G4-EN21	Weitere Emissionen	38	Siehe auch den Umweltbericht 2015 im Bereich Bindemittel für ausführlichere Informationen - insbesondere die Seiten 11-41.

* In der Materialitätsmatrix wird „Engagement in den Standortgemeinden und Management der lokalen Auswirkungen“ als ein gemeinsames Thema aufgeführt, da es sich um die Auswirkungen auf der Ebene der lokalen Standorte handelt. Für den GRI-Index wurden die Themen separiert, um den unterschiedlichen Berichtsgrenzen und GRI-Aspekten übersichtlicher Rechnung zu tragen.

HOLCIM IN DEUTSCHLAND – STANDORTE UND BETEILIGUNGEN



AKTUELLE PUBLIKATIONEN

Website Holcim Deutschland

Imageflyer

Umweltdaten 2015

Ausbildungsbroschüre

Management-
Handbuch

Nachhaltiges
Bauen

Verhaltenskodex

Referenzen Bauwerke
auf Website

LafargeHolcim
Sustainability Report

Impressum

Holcim (Deutschland) GmbH
Unternehmenskommunikation
Dr. Jens Marquardt
Willy-Brandt-Straße 69
20457 Hamburg
kommunikation-deu@lafargeholcim.com
www.holcim.de/de
Tel. (0 40) 3 60 02-0
Fax (0 40) 36 24 50

Fotonachweis

Holcim (Deutschland) GmbH, Hamburg
Euromediahouse GmbH, Hannover
Vor-Ort-Foto/Hauke Hass, Hamburg
Achim Hüskes, Düsseldorf
LafargeHolcim Ltd, Zürich
LafargeHolcim Foundation for Sustainable
Construction, Zürich

Titelbild:
Elbphilharmonie und HafenCity Hamburg

Grafik

13 Agentur für Werbung und Kommunikation,
Hannover

Inhaltliche Beratung

STEINBACH STRATEGIEN, Hamburg

Der Nachhaltigkeitsbericht der
Holcim Deutschland Gruppe
ist im Internet abrufbar unter:
www.holcim.de/nachhaltigkeitsbericht

12/2016



HOLCIM (DEUTSCHLAND) GMBH

Unternehmenskommunikation

Willy-Brandt-Straße 69
20457 Hamburg

kommunikation-deu@lafargeholcim.com

www.holcim.de/de

Tel. (0 40) 3 60 02-0

Fax (0 40) 36 24 50

